Nr. 309 — 14. Jahrgang | Einzelnummer 0.30 Złoty | Katowice, den 7. November 1932

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5.— Zloty

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zl. bezw. 1,60 Zl. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord oder Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen; und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden. — Streiks, Betriebsstörungen usw., hervorgerufen durch höhere Gewalt, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes oder Nachlieferung der Zeitung.

# Keine Hitler-Kaas-Mehrheit

## NSDAP. 195 (230) Soz. 120 (133) Kom. 100 (89) Zentr. 70 (75) Dnat. 51 (40) Bayr. VP. u. Wirtsch. 20 (22+2) DVP. 11 (7) Staatsp. 2 (4) Chr.-Soz. 5 (3)

### Reich

| | | Reichstagswahl 31. Juli 1932 |
|---|---|---|
| Nationalsozialisten . . . | 11 712 983 | 13 745 780 |
| Sozialdemokraten . . . . | 7 233 534 | 7 959 712 |
| Kommunisten . . . . . . | 5 972 702 | 5 282 626 |
| Zentrum . . . . . . . . | 4 228 364 | 4 458 051 |
| Deutschnationale . . . . | 2 951 839 | 2 177 414 |
| Bayerische Volkspartei . . | 1 080 124 | 1 323 969 |
| Deutsche Volkspartei . . | 659 931 | 436 014 |
| Staatspartei . . . . . . | 326 805 | 371 799 |
| Christlich-Soziale . . . . | 402 803 | 364 542 |
| Wirtschaftspartei . . . | 110 830 | 146 875 |
| Landvolk . . . . . . . | 164 848 | 90 554 |

### Oberschlesien

| | | |
|---|---|---|
| Nationalsozialisten . . . | 178 312 | 204 091 |
| Sozialdemokraten . . . . | 60 727 | 60 519 |
| Kommunisten . . . . . . | 112 345 | 118 342 |
| Zentrum . . . . . . . . | 238 605 | 241 730 |
| Deutschnationale . . . . | 53 442 | 48 317 |
| Deutsche Volkspartei . . | 2 818 | 1 967 |
| Staatspartei . . . . . . | 1 319 | 1 202 |
| Christlich-Soziale . . . . | 2 077 | 1 503 |
| Wirtschaftspartei . . . | 1 288 | 2 300 |
| Landvolk . . . . . . . | 798 | 942 |
| Polen . . . . . . . . . | 12 059 | 14 534 |

In Oberschlesien sind gewählt: **4 Zentrum, 2 Nationalsozialisten, 1 Deutschnationaler, 1 Kommunist, 1 Sozialdemokrat.**

Selten ist ein Wahlkampf mit so wenig politischem Schwung geführt worden wie dieser — trotzdem war die Wahlbeteiligung mit 79 Prozent (gegenüber 84 Prozent am 31. 7. 32) verhältnismäßig hoch. Das Wahlergebnis entspricht durchaus den Erwartungen, da es auf der einen Seite einen stärkeren Rückgang des nationalsozialistischen Besitzstandes um 35 Mandate, einen Zuwachs der Kommunisten um 11 Mandate, auf der anderen Seite die Stärkung der rechten Mitte durch Zuwachs von 11 Mandaten bei den Deutschnationalen und 4 Mandaten bei der Deutschen Volkspartei bringt. Ueberraschend ist der Verlust des Zentrums, das einschließlich der Bayrischen Volkspartei 9 Mandate einbüßt, durch Verbindung der Bay. Volkspartei (18) mit der Wirtschaftspartei (2) wird dieser Verlust allerdings um 2 Mandate verringert. Die Staatspartei hat die Hälfte ihrer Mandate eingebüßt. Die Sozialdemokratie hat sich verhältnismäßig gut gehalten, wenngleich sie in sämtlichen Wahlkreisen, zum Teil beträchtlich, Verluste erlitten hat. Die Christlich-Sozialen hatten nicht unbeachtliche Erfolge, während die Bauern und das Landvolk zusammen 3 Mandate (bisher 2) errangen

Die Nationalsozialisten haben schwere Rückgänge in ihren Hochburgen Thüringen, Ostpreußen, Franken, Pommern, Braunschweig, Schleswig-Holstein, Württemberg und Chemnitz-Zwickau erlebt: ein Verlust von 114 000 Stimmen in Ostpreußen und 110 000 Stimmen in Thüringen, von 87 000 Stimmen in Pommern und Franken fällt schon gehörig ins Gewicht; am besten hat sich die NSDAP. gehalten in Groß-Berlin und in Hessen. Die SPD. hat die schwersten Verluste in Potsdam und Württemberg, die Kommunisten einen Verlust nur in Oberschlesien und Trier erlitten, während sie in Berlin mit dem Höchstgewinn von 66 000 Stimmen als bei weitem stärkste Partei stehen. Das Zentrum hat in allen Wahlkreisen, ganz besonders in Köln-Aachen, Baden und Württemberg Einbußen gehabt, während die Deutschnationalen in sämtlichen Wahlkreisen, vor allem in Potsdam und Ostpreußen, überraschenderweise aber auch in Düsseldorf und Franken, tadellos abschnitten. Die Deutsche Volkspartei hat ihren Besitzstand überall gehoben, am stärksten in Hessen, Düsseldorf und Weser-Ems, während die Staatspartei sich bemerkenswert nur in Württemberg und Hamburg verstärkt hat. Daß die Wirtschaftspartei, mit Ausnahme von Leipzig und Chemnitz, ihre früheren Ziffern nur zur Hälfte oder gar zum Drittel erreicht hat, war ebenso vorauszusehen wie der völlige Ausfall der Splitterparteien, zu denen erfreulicherweise auch die Minderheiten zählen, von denen **die Polen mit wenig mehr als 12 000 Stimmen in Oberschlesien den niedrigsten je erreichten Stand innehaben;** sie haben seit der Landtagswahl im April mehr als die Hälfte ihrer Stimmen verloren.

Der neue Reichstag wird um etwa 30 Mandate kleiner als sein Vorgänger sein: Er hat keine tragfähige Mehrheit, es sei denn, daß sich Nationalsozialisten und Kommunisten zusammentun. Allerdings ist die sozialistische Front mit einer Mandatsstärke 415 von 580 außerordentlich stark; das Verhältnis zum bürgerlichen Lager ist (gegen bisher 451 zu 608) erhalten geblieben. **Eine Oppositionskoalitionsmehrheit aus Zentrum, Nationalsozialisten und Bayrischer Volkspartei ist nicht mehr vorhanden, sodaß die Präsidialregierung entweder den Reichstag wieder auflösen oder zunächst ohne Parlament autoritär weiter regieren wird.**

Das Ergebnis von Oberschlesien ist dadurch gekennzeichnet, daß das Zentrum seinen Besitz im großen ganzen erhalten hat, während die Nationalsozialisten 26 000 Stimmen verloren, die Sozialdemokraten sich voll behauptet haben und die Kommunisten 6000 Stimmen einbüßten. Deutschnationale und Deutsche Volkspartei haben dagegen einen Gewinn von fast 6000 Stimmen, der gemäß der geringeren Wahlbeteiligung in Oberschlesien 74,5 : 78,6 Prozent tatsächlich noch entsprechend höher zu werten ist. Das Erfreuliche ist der abermalige Rückgang der Polen um 2500 Stimmen! Die Deutschnationalen haben im Industriegebiet, in Oppeln und Kreuzburg Land erhebliche Gewinne erzielt, während die NSDAP. in Gleiwitz über 2000, in Hindenburg nahezu 2000, in Oppeln über 1000 Stimmen, in Ratibor fast 1500 Stimmen verlor. Daß die Kommunisten — ausgenommen in Mikultschütz — in den Industriedörfern durchweg Verluste erlitten haben, ist die Ueberraschung des oberschlesischen Wahlkampfes. Das Verhältnis bürgerliche Parteien zu Sozialisten stellt sich in OS. 3 : 3,5!

—dt.

# Ruhiger Verlauf der Wahl

(Telegraphische Meldung)

**Berlin, 6. November.** Der heutige Wahlsonntag, der fünfte Großwahltag dieses Jahres, ist im allgemeinen **erheblich ruhiger und reibungsloser verlaufen als seine vier Vorgänger. Abgesehen von ganz geringfügigen Vorkommnissen, ist es nirgends zu weiteren Zwischenfällen gekommen,** insbesondere auch in Berlin nicht, wo die Lage im Verkehrsstreik unverändert ist. Der Straßenbahnverkehr ist etwas stärker als am Sonnabend im Gange. Beachtliche Störungen sind nirgends vorgekommen. Der Wahlakt selbst stand fast überall im Zeichen einer geringeren Wahlbeteiligung in den Vormittagsstunden. In Berlin wurde geradezu ein **Rekord an geringen Zwangsgestellungen erreicht.** Bis früh um 8 Uhr belief sich die Zahl der Festgenommenen auf 44, am Vormittag bis 1 Uhr mittags wurden nur 26 Personen arretiert, **neben Angehörigen der KPD. und der NSDAP. einige Reichsbannerleute und ein größerer Teil Parteiloser.** Die Feststellungen erfolgten fast ausschließlich **wegen Verteilung von verbotenen Flugblättern.** Das Straßenbild der Reichshauptstadt erhielt auch diesmal wieder, wie bei den früheren Wahlen, insbesondere in den Wohngegenden sein Gepräge durch den

## Flaggenkrieg.

Der Wahlakt selbst stand am **Vormittag im Zeichen einer erheblich schwächeren Wahlbeteiligung als bei den vergangenen Wahlen, bis gegen mittag hatte bei weitem noch nicht die Hälfte der Wahlberechtigten ihrer Pflicht genügt.** Offensichtlich ist dieser Unterschied gegenüber der letzten Wahl auf die Jahreszeit und die Witterung zurückzuführen, die nicht wie am 31. Juli zu Ausflügen lockt und so ein früheres Wählen veranlaßt.

Wie üblich, fanden die

## Ministerwahllokale

ein besonderes Interesse. Das Café in der Kanonierstraße, in dem der Reichspräsident wählt, war schon vor Beginn der Wahlzeit von Schaulustigen und Photographen umlagert, die das Reichsoberhaupt bei seinem Erscheinen **kurz nach 9 Uhr mit Begeisterung begrüßten. Auch der Reichskanzler, der gegen 10,30 Uhr zur Wahlurne ging, wurde mit stürmischen Heilrufen empfangen.**

Aehnlich wie in Berlin, war auch im ganzen Reich die Wahlbeteiligung am Vormittag fast allgemein geringer als das letztemal. Im einzelnen liegen über den Verlauf des Wahltages folgende Meldungen vor:

## Hamburg

In ganz Nord- und Nordwestdeutschland sind der Vorabend des Wahltages, die Nacht und der Wahltag selbst ruhig und ohne größere Zwischenfälle verlaufen. In Bremen überfielen Kommunisten Nationalsozialisten. Ein Nationalsozialist wurde schwer verletzt. **Die Polizei nahm 23 Personen fest, bei denen Schußwaffen, Schlagwerkzeuge und eine Kiste mit Glasscherben gefunden wurden.** Bei einer **Schlägerei in Braunschweig** erlitt ein Nationalsozialist einen Schädelbruch, ein anderer einen Stich in den Arm, auch einige Reichsbannerleute wurden verletzt. Kleine Plänkeleien gab es auch in Misburg (Hannover), in Oldenburg und in Pinneberg, wo ein Reichsbannerführer von Nationalsozialisten niedergeschlagen wurde.

## Köln

In der ganzen Rheinprovinz ist es mit Ausnahme von Krefeld völlig ruhig gewesen. Dort kam es Sonnabend abend zu einer **Schießerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten, bei der einige SA.-Leute verletzt wurden.** Nach nicht amtlichen Berichten wurde ein SA-Sanitäter durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verwundet. In Düsseldorf rechnet man mit einer Wahlbeteiligung von ca. 80 bis 82 Prozent.

## Essen

Im ganzen Ruhrgebiet kam es lediglich in Dortmund in der vergangenen Nacht zu kleineren **Schlägereien zwischen Flugblattverteilern und uniformierten Parteileuten.** Sonst sind die Nacht und der heutige Wahlsonntag ohne ernstere Zusammenstöße verlaufen.

## Frankfurt a. Main

In Südwestdeutschland, wo ebenfalls keine größeren Zwischenfälle zu melden sind, ist **die Wahlbeteiligung sehr unterschiedlich.** Während in **Baden mit einer Gesamtbeteiligung von 75 Prozent gerechnet** wird, wird aus Hessen berichtet, daß nach dem Zustrom der Wähler eine **ungefähr ebenso starke Beteiligung wie bei der letzten Reichstagswahl zu erwarten ist.** In Lörrach gaben die sechs **Mitglieder der deutschen Delegation auf der Vorbereitungstagung der Weltwirtschaftskonferenz ihre Stimme ab.**

## München

Abgesehen von einem Zwischenfall in Pasing, wo Nationalsozialisten in Erregung über die Festnahme eines Parteimitgliedes **in das Polizeigebäude einzudringen versuchten und ein Münchener Ueberfallabwehrkommando eingreifen mußte,** sind in Bayern keine Zwischenfälle zu verzeichnen. In München war die Wahlbeteiligung im allgemeinen etwas geringer als das letztemal.

In Stuttgart kam es zu einer **Auseinandersetzung zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten,** die aber ohne ernste Folgen verlief.

## Leipzig

Auch in Mitteldeutschland ist der Wahltag in völliger Ruhe verlaufen. Lediglich in Staßfurt gerieten Nationalsozialisten und Kommunisten in eine Schlägerei, bei der **mehrere Personen leicht und eine Person schwerer verletzt wurden. Die Wahlbeteiligung wird auf etwa 75 Prozent geschätzt.**

Auch **nach den aus dem Reiche vorliegenden Meldungen ist die Wahlbeteiligung in den Nachmittagsstunden reger gewesen als vormittag.** In Köln wird sie auf 70—75 Prozent geschätzt. In München, wo es auch nachmittags nirgends zu Zwischenfällen gekommen ist, war es dem Schleppdienst der Parteien ebenfalls gelungen, **die zuerst** flaue Wahlstimmung zu beleben. Gleiches wird auch aus Hamburg berichtet. Dort dürfte die **Beteiligung kaum unter derjenigen vom** 31. Juli **bleiben.**

## Königsberg:

Hier ist der ganze Wahlverkehr **stark durch das** Regenwetter beeinträchtigt, er trägt **unverkennbar** ein Gepräge der Wahlmüdigkeit. Besonders fällt auf, daß die Straßen, die bei den letzten Wahlen mit Flugblättern besät waren, diesmal fast völlig sauber sind, **ein Zeichen,** daß die **Flugblattagitation erheblich zurückgegangen ist.**

In der Nähe von Chemnitz kam es in der vergangenen Nacht in Burgstädt vor einem Verkehrslokal der KPD. zu einem Zusammenstoß zwischen drei Nationalsozialisten und einigen Kommunisten, in dessen Verlauf die Nationalsozialisten fünf Kommunisten durch Revolverschüsse verletzten. Die drei Nationalsozialisten wurden festgenommen, die verletzten Kommunisten ins Krankenhaus gebracht.

In Berlin verstärkte sich die Wahlbeteiligung, die in den Vormittagsstunden **kaum** 30 Prozent erreicht haben wird, in den Nachmittagsstunden erheblich. In einzelnen Bezirken **mußten** die Wähler sogar Schlange stehen, um ihrer Wahlpflicht zu genügen. Nicht nur in den Arbeitergegenden, sondern auch in bürgerlichen Wohnstätten war eine

**Beteiligung festzustellen, wie man sie nach den Wahlen, die in diesem Jahre bereits stattgefunden haben, kaum erwartete.**

Von einer Wahlmüdigkeit, wie sie vielfach befürchtet wurde, wird man in Berlin kaum sprechen können. Man wird wohl kaum daneben greifen, wenn man mit einer **Wahlbeteiligung von 80 bis 85 Prozent rechnet.** Bis auf einige kleine Zwischenfälle, die sich in den Straßen am Nachmittag ereigneten und die wohl hauptsächlich mit dem Verkehrsstreik in Zusammenhang standen, ist die Wahlzeit vollkommen ruhig verlaufen. Trotz des regnerischen Novemberwetters **waren große Menschenmassen unterwegs.** Da viele den Notverkehr der BVG. nicht benutzten, boten die Straßen in den Nachmittagsstunden ein sehr belebtes Bild.

# Die oberschlesischen Abgeordneten

**Nach dem Endergebnis von Wahlkreis 9 Oppeln entsendet die Provinz Oberschlesien von sich aus sieben Abgeordnete in den neuen Reichstag, während bei der letzten Wahl am 31. Juli neun Abgeordnete in Oberschlesien selbst gewählt waren. Gewählt sind in Oberschlesien von den Nationalsozialisten Schriftleiter Brückner, Breslau, und Kaufmann Fillusch, Hindenburg. Da Schriftleiter Brückner vermutlich aber auf das oberschlesische Mandat verzichten wird, rückt Polizeihauptmann i. R. Ramshorn, Oppeln, der Untergauführer der SA. von Oberschlesien, nach. Vom Zentrum sind gewählt Prälat Ulitzka, Ratibor, Landesrat Ehrhard, Ratibor und Landwirt Beck, Oppersdorf. Von den Sozialdemokraten ist gewählt Johann Stelling und von den Kommunisten Bergarbeiter Anton Jadasch, Berlin.**

**Durch Wahlkreisverbindung mit den beiden übrigen schlesischen Provinzen sind noch Dr. Kleiner, Beuthen für die Deutschnationalen und Konsul Dr. Respondek, Berlin, für das Zentrum gewählt.**

# Erhebliche Besserung im Berliner Verkehrsstreik

(Telegraphische Meldung)

**Berlin,** 6. November. Mit Beginn der Fälligkeit haben 16 **Betriebsbahnhöfe von 18 zum großen Teil ihren Betrieb wieder aufgenommen.** Im ganzen werden 30 Linien befahren. Es haben sich wieder **weit über 5 000 Arbeitswillige eingefunden,** so daß heute **sofort bei Wiederaufnahme der Arbeit 140 Züge eingesetzt werden konnten. Auch der U-Bahnverkehr ist teilweise wieder in Gang** gebracht worden. Besondere größere Störungen und Terrorakte sind nicht gemeldet worden.

# Reichspräsident von Hindenburg bei der Wahl

(Telegraphische Meldung.)

**Berlin,** 6. November. Reichspräsident von **Hindenburg** erschien um 9,15 Uhr in dem Ministerwahllokal in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner. Schon lange vor Beginn der Wahlzeit hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, um den Reichspräsidenten zu sehen. Als der Wagen vorfuhr, brachte die Menge dem greisen Generalfeldmarschall begeisterte Ovationen dar. Ein alter Regimentskamerad des Generalfeldmarschalls, der unter Hindenburg im 3. Garderegiment zu Fuß in der Wrangelstraße gedient hatte, und ein ganz junger Rekrut hatten sich eingefunden, um den Reichspräsidenten beim Wahlakt begrüßen zu können.

## Stadt Essen

**Nationalsozialisten 75 751.**
**Sozialdemokraten 41 135.**
**Kommunisten 89 348.**
**Zentrum 109 443.**
**Deutschnationale 21 876.**
**Deutsche Volkspartei 5 011.**

## Groß Berlin

**Nationalsozialisten 720 000.**
**Sozialdemokraten 646 000.**
**Kommunisten 861 000.**
**Zentrum 123 000.**
**Deutschnationale Partei 314 000.**
**Deutsche Volkspartei 31 000.**
**Staatspartei 39 000.**
**Christlich-Soziale 14 000.**
**Wirtschaftspartei 2 000.**

## München-Stadt

**Nationalsozialisten 95 000,**
**Sozialdemokraten 79 000,**
**Kommunisten 75 000,**
**Bayerische Volkspartei 95 000,**
**Deutschnationale 25 000,**
**Deutsche Volkspartei 3 000,**
**Staatspartei 2 000,**
**Christlich-Soziale 3 000,**
**Wirtschaftspartei 1 000.**

## Stadt Karlsruhe

**Nationalsozialisten 33 495.**
**Sozialdemokraten 16 254.**
**Kommunisten 11 590.**
**Zentrum 14 739.**
**Deutschnationale 5 009.**
**Deutsche Volkspartei 3 199.**
**Staatspartei 2 062.**
**Christlich-Soziale 1 609.**
**Wirtschaftspartei 387.**
**Landvolk 113.**

## Stadt Frankfurt a. Main

**Nationalsozialisten 118 844.**
**Sozialdemokraten 79 933.**
**Kommunisten 62 433.**
**Zentrum 40 905.**
**Deutschnationale 13 190.**
**Deutsche Volkspartei 18 252.**
**Staatspartei 4 883.**
**Christlich-Soziale 5 380.**
**Wirtschaftspartei 1 146.**
**Landvolk 162.**

# Beuthen

| Bez. Nr. | NSDAP | SPD | KPD | Ztr. | DNVP | DVP | Staatsp. | Chr.Soz. | WP | Landv. | Pol |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 176 | 114 | 46 | 102 | 39 | 5 | 11 | — | 5 | — | 5 |
| 2 | 163 | 87 | 52 | 204 | 32 | 3 | 5 | 2 | 3 | — | — |
| 3 | 210 | 54 | 78 | 169 | 49 | 7 | 1 | 3 | 4 | — | 1 |
| 4 | 190 | 106 | 97 | 127 | 34 | 4 | 6 | — | 3 | — | — |
| 5 | 214 | 58 | 145 | 127 | 25 | 3 | — | 2 | 4 | — | 14 |
| 6 | 154 | 63 | 210 | 90 | 33 | 3 | 2 | 3 | — | — | 11 |
| 7 | 199 | 73 | 159 | 147 | 39 | 6 | — | — | — | — | 7 |
| 8 | 203 | 37 | 258 | 110 | 31 | 2 | — | 1 | 2 | — | 12 |
| 9 | 120 | 67 | 224 | 111 | 13 | 1 | 1 | 9 | 1 | — | 11 |
| 10 | 249 | 64 | 126 | 244 | 51 | 1 | 3 | 1 | 2 | — | 2 |
| 11 | 201 | 78 | 80 | 176 | 43 | 3 | 1 | 4 | — | — | 5 |
| 12 | 230 | 108 | 64 | 161 | 52 | 14 | 10 | 1 | — | — | 1 |
| 13 | 288 | 94 | 84 | 186 | 86 | 20 | 9 | 6 | 1 | — | 2 |
| 14 | 175 | 103 | 199 | 168 | 25 | 8 | 3 | 5 | — | — | 9 |
| 15 | 241 | 59 | 85 | 132 | 34 | 4 | 6 | 2 | 1 | — | 2 |
| 16 | 199 | 91 | 83 | 137 | 50 | 10 | 6 | 3 | — | — | 25 |
| 17 | 283 | 73 | 70 | 186 | 52 | 9 | 2 | 3 | 6 | — | — |
| 18 | 194 | 82 | 198 | 167 | 25 | 2 | — | 12 | 1 | — | 2 |
| 19 | 289 | 87 | 50 | 179 | 83 | 16 | 14 | 2 | 1 | — | 2 |
| 20 | 250 | 77 | 44 | 166 | 112 | 14 | 20 | 2 | 1 | — | 1 |
| 21 | 208 | 55 | 83 | 266 | 50 | 7 | — | 1 | 3 | — | 6 |
| 22 | 250 | 58 | 48 | 244 | 68 | 11 | 7 | — | 1 | — | 10 |
| 23 | 230 | 85 | 48 | 186 | 80 | 19 | 8 | 6 | — | — | 1 |
| 24 | 232 | 56 | 67 | 194 | 136 | 26 | 1 | 5 | — | — | 12 |
| 25 | 214 | 81 | 52 | 234 | 86 | 15 | 9 | 7 | — | — | 1 |
| 26 | 321 | 90 | 45 | 232 | 124 | 20 | 11 | 8 | — | — | 3 |
| 27 | 361 | 87 | 96 | 223 | 154 | 19 | 3 | 10 | — | — | 1 |
| 28 | 191 | 35 | 93 | 280 | 31 | 3 | 1 | 1 | 2 | — | 4 |
| 29 | 226 | 61 | 44 | 234 | 41 | 7 | 2 | 2 | 1 | — | 1 |
| 30 | 187 | 66 | 120 | 202 | 67 | 3 | 2 | 3 | 2 | — | 2 |
| 31 | 152 | 34 | 98 | 169 | 33 | 2 | — | 1 | 7 | — | 4 |
| 32 | 299 | 72 | 177 | 277 | 5 | 3 | — | 3 | 7 | — | 8 |
| 33 | 210 | 58 | 45 | 208 | 68 | 13 | 3 | 1 | — | — | 1 |
| 34 | 242 | 70 | 46 | 333 | 127 | 13 | 2 | 2 | 3 | — | 1 |
| 35 | 130 | 17 | 26 | 279 | 70 | 21 | 1 | 3 | 8 | — | 1 |
| 36 | 247 | 68 | 68 | 94 | 48 | 6 | 1 | 2 | — | — | 2 |
| 37 | 218 | 197 | 22 | 331 | 107 | 14 | 5 | — | — | — | 4 |
| 38 | 228 | 43 | 89 | 335 | 80 | 3 | 2 | 1 | 1 | 1 | 2 |
| 39 | 290 | 51 | 131 | 134 | 35 | 8 | — | 6 | 2 | — | — |
| 40 | 168 | 68 | 111 | 124 | 36 | 3 | 3 | 1 | 1 | — | 2 |
| 41 | 218 | 46 | 105 | 217 | 30 | 8 | 1 | 1 | 3 | — | 2 |
| 42 | 189 | 54 | 138 | 261 | 34 | 6 | 2 | 6 | 3 | — | 5 |
| 43 | 228 | 58 | 78 | 198 | 48 | 2 | — | — | 2 | — | 2 |
| 44 | 160 | 38 | 16 | 184 | 51 | 9 | — | 4 | — | — | 2 |
| 45 | 304 | 72 | 58 | 263 | 109 | 13 | 8 | — | 1 | 2 | — |
| 46 | 220 | 54 | 74 | 396 | 70 | 9 | 1 | 2 | 1 | — | 13 |
| 47 | 182 | 45 | 110 | 222 | 44 | 3 | — | — | 2 | — | 16 |
| 48 | 146 | 72 | 179 | 211 | 43 | 7 | 1 | — | 2 | — | 11 |
| 49 | 264 | 101 | 21 | 272 | 84 | 10 | 3 | 12 | — | — | — |
| 50 | 196 | 55 | 153 | 133 | 59 | 3 | 1 | 4 | — | — | 1 |
| 51 | 253 | 107 | 88 | 148 | 92 | 10 | — | 2 | 2 | — | — |
| 52 | 193 | 73 | 172 | 144 | 74 | 7 | 2 | 1 | 1 | — | 7 |
| 53 | 144 | 50 | 135 | 245 | 36 | 1 | 2 | 4 | — | — | 18 |
| 54 | 88 | 84 | 217 | 193 | 25 | — | — | — | 2 | — | 34 |
| 55 | 179 | 74 | 157 | 125 | 34 | 5 | 1 | 4 | — | — | 20 |
| 56 | 330 | 117 | 129 | 345 | 69 | 4 | 5 | 3 | 2 | — | 13 |
| 57 | 172 | 87 | 134 | 144 | 16 | 2 | 1 | 1 | 3 | 1 | 11 |
| 58 | 208 | 107 | 247 | 100 | 24 | — | — | 1 | 3 | 1 | 25 |
| 59 | 140 | 41 | 203 | 137 | 33 | 1 | — | 2 | 4 | 2 | 17 |
| 60 | 104 | 73 | 217 | 94 | 21 | 1 | — | — | — | 1 | 31 |
| 61 | 319 | 99 | 220 | 264 | 61 | 2 | — | 4 | — | — | 10 |
| 62 | 160 | 126 | 264 | 144 | 28 | 5 | — | 8 | 3 | 1 | 33 |
| 63 | 272 | 171 | 115 | 50 | 2 | 1 | 5 | 5 | — | — | 22 |
| 64 | 122 | 56 | 140 | 164 | 53 | 2 | — | 1 | 9 | — | 4 |
| 65 | 162 | 43 | 73 | 207 | 42 | — | — | 2 | 6 | — | 26 |
| 66 | 196 | 72 | 166 | 154 | 34 | 4 | 1 | 1 | — | — | 19 |
| 67 | 181 | 69 | 189 | 123 | 21 | 3 | — | 1 | 5 | — | 14 |
| 68 | 119 | 68 | 152 | 126 | 33 | 1 | — | 3 | 4 | — | 15 |
| 69 | 77 | 60 | 215 | 89 | 23 | 2 | — | — | — | — | 30 |
| 70 | 122 | 83 | 169 | 86 | 18 | 3 | — | 3 | 8 | — | 2 |
| 71 | 131 | 54 | 173 | 78 | 12 | 1 | 1 | 3 | 6 | — | 9 |
| 72 | 118 | 76 | 179 | 120 | 21 | 1 | — | — | — | — | 8 |
| 73 | 142 | 19 | 48 | 256 | 18 | 3 | — | 1 | — | — | 1 |
| 74 | 12 | 35 | 4 | 298 | 7 | 2 | 3 | — | — | — | 1 |
|  | **14 906** | **5 300** | **8 652** | **14 024** | **3 781** | **483** | **195** | **203** | **149** | **9** | **600** |
| 31. 7. 32: | 15 808 | 5 410 | 9 407 | 14 290 | 3 169 | 188 | 166 | 152 | 271 | 19 | 828 |

# SPORT-BEILAGE

# Glänzender Schwimmer-Abschluß

## Westoberschlesische Siege in Kattowitz

### Polens Meister Karliczek hinter den Gleiwitzer Rekordleuten — Kein Gegner für den Schlesischen Wasserballmeister Gleiwitz 1900

Das dritte internationale Schwimmfest des 1. Kattowitzer Schwimmvereins anläßlich seines 20jährigen Bestehens, zu dem außer ostoberschlesischen Vereinen Gleiwitz 1900 und Friesen Hindenburg gemeldet hatten, **stand ganz im Zeichen der deutschen Vereine,** die in sämtlichen Konkurrenzen der Senioren die ersten Plätze belegten. Zeiten für Rekorde konnten nicht gewertet werden, da die Bahn nicht vorschriftsmäßig war. In den Einzelkonkurrenzen waren Richter, Wille und Müller siegreich. Die Staffelkonkurrenzen gewann Gleiwitz 1900 mit größerem Vorsprung. Spannend verliefen die Rennen, an denen neben Richter, Wille und Müller auch der Polnische Meister Karliczek teilnahm. **Karliczek kam aber nie über den dritten Platz hinaus.** Der Stil seiner Gegner war viel flüssiger und raumgreifender. Bei den Damen waren Frl. Muschiol und Frl. Badura vom SV. Friesen Hindenburg am erfolgreichsten. Von den polnischen Schwimmvereinen schnitt noch am besten der veranstaltende 1. Kattowitzer Schwimmverein ab. Er wurde in den Staffeln jedesmal zweiter. Rother und Jankowski scheinen zwei neue Talente zu sein. Von den Damen gefielen weiter Frl. Michalzik vom Laurahütter SV. Die Polnische Meisterin im Brustschwimmen, Frl. Jarkuleisch, fehlte in ihrer Spezialkonkurrenz am Start. In der Damenstaffel zeigte sich nichts Ueberragendes. In den Wasserballspielen gab es einen Doppelerfolg von Gleiwitz 1900. Im ersten Treffen schlugen die Gleiwitzer eine Kombination zweistellig 22:4 (12:0). „Etwas" mehr mußte sich dann die zweite Mannschaft von Gleiwitz 1900 gegen den 1. Kattowitzer Schwimmverein anstrengen, um ihn „nur" 13:3 schlagen zu können.

## Schweiz—Schweden 2:1

(Eigene Drahtmeldung.)

**Basel,** 6. November.

Trotz nebligen Wetters hatten sich zum Länderspiel in Basel 22 000 Besucher eingefunden. Während die Schweden ihre Mannschaft nach der Niederlage gegen Deutschland vollkommen umgebaut hatten und nur drei Spieler aus der alten Elf mitwirkten, trat die Schweiz mit Ausnahme des Mittelstürmers Pasello mit der gleichen Mannschaft an, die gegen die hervorragenden Oesterreich nur knapp 1:3 unterlegen war. **Die Schweiz hat den knappen Sieg durch die bessere Gesamtleistung vollauf verdient.** Die Schweden begannen mit schönen Angriffen und kamen bereits in der dritten Minute zu einem Treffer, der aber wegen Abseits nicht anerkannt wurde. Zwei Minuten später waren sie aber durch Olsson, der eine Vorlage von Lundahl verwandelte, erfolgreich.

Nach dem Wechsel beherrschten zunächst die Schweden das Feld. Erst nach einer Viertelstunde wurde der Kampf wieder offen. In der 27. Minute verwandelte der Halblinke Sam Abegglen eine Flanke des Rechtsaußen zum Ausgleich. Fast schien ein unentschiedener Ausgang gewiß, als Krusberg im Tor der Schweden kurz vor Schluß einen scharfen Schuß Pasellos zwar abwehrte, aber den Ball nicht weit genug wegbrachte. Abegglen war zur Stelle und schoß leicht ein.

**Luxemburg gegen Schweiz B 2:2 (1:2)**

## Noch keine Entscheidung am Tabellenende

Wenn man augenblicklich etwas Interessantes in der Oberschlesischen Fußballmeisterschaft suchen will, so muß man sich ans Ende der Tabelle begeben. Oben scheint das Rennen schon so gut wie entschieden zu sein, soweit es sich um die ersten beiden Plätze handelt. Die beiden Spitzenreiter Beuthen 09 und Vorwärts-Rasensport warteten auch an diesem Sonntag mit glatten Siegen auf. Beuthen 09 holte sich von SV. Miechowitz mit 4:0 zwei Punkte, und Vorwärts-Rasensport ließ Ostrog 1919 mit 5:2 nicht viel besser davonkommen. Die Frage des Abstiegs ist noch lange nicht entschieden. Nicht weniger als vier Vereine, möglicherweise sogar fünf, streiten sich um die zweifelhafte Ehre, den letzten Platz einzunehmen. Ostrog 1919 ist weiter nach unten gerutscht und steht jetzt auf gleicher „Höhe" mit Deichsel Hindenburg, die es gegen Preußen Zaborze auf ein Unentschieden 1:1 brachten. Die Zaborzer haben also diesmal nicht viel Ehre mit ihrem Sturm eingelegt. Schließlich ist noch festzustellen, daß Ratibor 03 VfB. Gleiwitz mit 6:2 aus dem Wege räumte.

### Stand der Oberschlesischen Fußballmeisterschaft

| Verein | Beuthen 09 | Vorwärts-Rasensport | Ratibor 03 | V. f. B. Gleiwitz | SV. Miechowitz | Ostrog 1919 | Preußen Zaborze | Deichsel Hindenburg | Punkte + | Punkte — |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Beuthen 09 | M | 3:3 / 3:3 | 4:0 | 4:1 | 3:1 / 4:0 | 3:1 / 1:0 | 5:1 | 5:1 | 18 | 2 |
| Vorwärts-Rasensport | 3:3 / 3:3 | O | 3:0 | 6:1 | 2:0 | 9:2 / 5:2 | 4:1 | 8:1 / 1:1 | 17 | 3 |
| Ratibor 03 | 0:4 | 0:3 | R | 1:2 / 6:2 | 4:2 / 2:2 | 3:1 / 2:0 | 3:0 | 3:1 | 13 | 7 |
| V. f. B. Gleiwitz | 1:4 | 1:6 | 2:1 / 2:6 | G | 5:1 | 2:3 | 1:3 / 2:1 | 2:0 / 0:0 | 9 | 11 |
| SV. Miechowitz | 1:3 / 0:4 | 0:2 | 2:4 / 2:2 | 3:2 | E | 2:2 | 2:1 / 0:0 | kpfl. | 7 | 13 |
| Preußen Zaborze | 1:5 | 1:4 | 0:3 | 3:1 / 1:2 | 1:2 / 0:0 | N | 0:2 | 2:1 / 1:1 | 6 | 14 |
| Ostrog 1919 | 1:3 / 0:1 | 2:9 / 2:5 | 1:3 / 0:2 | 1:5 | 2:2 | 2:0 | P | 0:2 | 5 | 15 |
| Deichsel Hindenburg | 1:5 | 1:8 / 1:1 | 1:3 | 0:2 / 0:0 | kpfl. | 2:0 | 1:2 / 1:1 | O | 5 | 15 |
| Tore gegen | 11 | 14 | 17 | 25 | 23 | 29 | 21 | 22 | S | — |
| Tore für | 35 | 44 | 24 | 18 | 10 | 13 | 10 | 8 | — | T |

## Ein Tag der Kurpanneks

### Miechowitz ohne Tor — Von 09's vier, schießt Kurpannek II drei

Die achtbaren Ergebnisse der Miechowitzer in der letzten Zeit ließen gegen 09 vor 4000 Zuschauern einen rassigen Punktkampf erwarten. Leider wartete man aber vergeblich auf interessante Kampfhandlungen. Den Beuthenern gehörten zwar fast zwei Drittel der Spielzeit, aber Wunderdinge sah man von den Gelbweißen auch nicht. Es wurde gerade soviel Kraft eingesetzt, daß es zum Punktgewinn reichte. Malik II, der erfolgreiche Ungarn-Fahrer, wurde stark abgedeckt, hin und wieder gelangen ihm trotzdem prächtige Durchbrüche. Geisler, als Mittelstürmer, verdarb durch seine Langsamkeit sehr viel. Dagegen gefiel Kurpannek II gut; seine drei Tore waren der Lohn energischen Nachsetzens. Miechowitz spielte aufopfernd, war auch durch schnelle Vorstöße manchmal recht gefährlich. Auch die Hintermannschaft machte dem Gegner viel zu schaffen.

Die erste Halbzeit beendete 09 ständig leicht überlegen. Erst in der 50. Minute kam es aber durch Kurpannek II, der eine Vorlage von Malik II verwandelte, zum Führungstreffer. Kurz vor dem Wechsel erzielte derselbe Spieler das zweite Tor. Nach dem Wechsel lagen die 09er stark im Angriff, jedoch dauerte es wieder eine Zeit, ehe Kurpannek II das dritte Tor schoß. Nach einem schnellen Durchbruch hatten die Miechowitzer bald Gelegenheit zum Ehrentor, doch Sowka verpaßte in unglaublich leichtsinniger Weise diese Chance. 10 Minuten vor Schluß waren die Beuthener durch Wartzlawek zum vierten Male erfolgreich.

## Harter Kampf der Tabellenletzten

### Preußen — Deichsel 1:1

(Eigener Bericht.)

**Hindenburg,** 6. November.

Wenn die Tabellenletzten aufeinander geraten, pflegt es meistens hart auf hart zuzugehen. Und wenn es dann noch der tragische Zufall will, daß die Gegner Lokalrivalen sind, dann darf man mit Bestimmtheit voraussagen: das wird ein Kampf auf Biegen oder Brechen. Was dem Schiedsrichter Bieß, Gleiwitz, entging, erregt die Gemüter außerhalb der Barrieren umsomehr. Explosivartige Spannung lag in der Luft. Ein falsch gegebener Einwurf war Grund zu Gejohle und erregtem Disputieren. Armer Unparteiischer, der es in einem solchen Hexenkessel allen recht machen soll!

Beide Mannschaften zeigten nicht viel. Preußen gefiel zeitweise durch besseres Aufbauspiel der Läuferreihe, in der Kampa sehr fein spielte. Der Sturm unter Dankerts Führung blieb wiederum eine Null. Auch Hanke als Halbrechts änderte nichts daran. Deichsel zeichnete sich durch ungeheuren Kampfgeist aus und hatte in den Außenstürmern zwei Durchreißer. Besonders der Linksaußen offenbarte eine gute technische Ballführung. Er war es auch, der Deichsels Führungstor schoß. Plitzko im Deichseltor riß oft zu Beifallsstürmen hin.

**Von der ersten bis zur letzten Minute gibt es einen mörderischen Kampf.** Deichsel geht sofort auf Touren und macht Bonk mit seinen flinken Vorstößen viel zu schaffen. Preußens Gegenstoß deckt gleich die typischen Schwächen des schwarzweißen Sturmes auf, als Dankert trotz guter Kombination nicht zum Schuß kommt. Dann drängt Preußen dank Kampas Aufbau, doch der Zufall will, daß der Gegner überraschend das erste Tor schießt. Der linke Flügel geht zügig durch, Kazmarczyk zögert einen Augenblick, und schon saust Hullas Flachschuß in die äußerste rechte Torecke. Beifall. Hüte fliegen hoch. Deichsel führt 1:0. Weiter diktiert Deichsel das Tempo. Aber Preußens Schlußdreieck steht jetzt wie eine Mauer. Die Zeit vergeht bei erbittertem Ringen. Dankert schießt knapp von der 16-Meter-Grenze einen Strafstoß, aber Plitzko dreht den Ball knapp über die Latte. So naht die Halbzeit. In der zweiten Hälfte hat Preußen einen guten Start. Man sieht energievolle Spurts gegen das Deichseltor, und endlich ist der Ausgleich fällig. Hanke nimmt einen Strafstoß kurz vor dem Tor auf und sendet unhaltbar ins Netz. Jetzt schöpft der Altmeister neue Hoffnung. Aber auch Deichsel wird sich des Ernstes der Lage bewußt. Es geht um jeden Meter Boden. Deichsels Linksaußen wird verletzt vom Platz getragen. Beide Mannschaften setzen ihr Letztes ein. Deichsel erzielt im Endspurt sogar ein kleines Uebergewicht, verschießt aber die Siegeschance knapp über die Latte. So bleibt es bei einem Unentschieden, das dem Kampfverlauf gerecht wird.

## Ostrog ohne Glück

### Vorwärts-Rasensport siegt 5:2.

Das Treffen sah etwa 2000 Zuschauer auf dem Jahnsportplatz. Der Oberschlesische Meister, der ohne den gesperrten Koppa antreten mußte, bot wieder eine sehr schwache Leistung. Besonders in der Hintermannschaft klappte es in keiner Weise. Czapla spielte an Koppas Stelle, ersetzte diesen aber nicht ganz. Schlecht war Sopalla im Tor. Im Sturm gefiel Pisczyk. Der immer noch an seiner Verletzung leidende Morys spielte natürlich zurückhaltend. Ostrog trat ohne Dombek und Kawalla an, machte seine Sache trotzdem ganz nett. Etwas mehr Glück, und das Ergebnis hätte anders ausfallen können. Die schärfsten Waffen waren die Halbstürmer, besonders der Rechtsinnen.

Das Spiel war flott und fast immer ausgeglichen. In der 10., 13. und 17. Minute gelangen den Gleiwitzern drei Treffer, von denen zwei auf mangelndes Verständnis zwischen dem Ersatztormann und den Verteidigern der Ratiborer zurückzuführen sind. Ein Tor war sogar ein Eigentor. Ostrog holte kurz darauf einen Treffer auf, dafür zeichnete Halbrechts. Vorher hatten die Stürmer zweimal das leere Tor nicht finden können. So blieb es bis zur Halbzeit. Im zweiten Abschnitt sah man zunächst die Gäste stark im Angriff. Es dauerte nicht lange, da stand die Partie 3:2. Ratibor drängte weiter, doch ohne Glück. Erst in den letzten fünf Minuten fielen

durch einen Nachschuß von Wosnik und einen Strafstoß von Czapla zwei weitere Tore für die Gleiwitzer.

## Verschossener Elfmeter entmutigt VfB.

### 2:6-Niederlage gegen Ratibor 03

Die Gäste stoßen an, um sofort nach dem richtigen Prinzip „Der Angriff ist die beste Verteidigung" mächtig loszulegen. Der Sturm ist glänzend in Fahrt. Besonders fallen die beiden Außenstürmer Jonda (rechts) und Drzimek (links) auf. Von Jonda sieht man prachtvolle Flankenläufe und präzise Ballabgabe. 03s Torhüter, Krawietz, muß schon in den ersten Minuten wiederholt eingreifen. Mit viel Geschick und manchmal auch etwas Glück bestreitet er die schwierige Arbeit. Der enorme Druck der Gleiwitzer macht die Einheimischen zunächst etwas scheu. Dann entwickelt sich ein gefälliger, ausgeglichener Kampf. Die VfB.er senden Schuß auf Schuß auf den Kasten. Die Ratiborer kommen vor lauter Kombination überhaupt nicht zum Schießen. Beim ersten Tor, das dann von einer linken Flanke aus erzielt wird, trägt Lier von 03 den Ball geradezu in den Kasten. Es währt nicht lange, und ein ähnlicher Angriff findet in einer 2:0-Führung seinen Abschluß. Kurz vor der Pause holen dann die Gleiwitzer ein Tor auf. Ein Strafstoß von rechts, fabelhaft vor den Kasten gesetzt, köpft Juretzki über den sich werfenden Krawietz in die linke Ecke.

Nach dem Seitenwechsel geben zunächst wieder die Gleiwitzer den Ton an, erneut ein Strafstoß, diesmal von links, genau in die rechte Torecke gezielt. Da macht der linke Läufer Brzinzek von 03 in höchster Gefahr Hand. Elfmeter! **Die Gleiwitzer Kleeblätter lassen diese günstige Chance zum Ausgleich aus.** Scharf saust das Leder knapp über die Latte. Dieser Mißerfolg entmutigt die VfB.er sichtlich, die 03er kommen immer mehr auf. Man sieht jetzt endlich die fünf Vorderleute der Einheimischen in voller Aktion. Viermal in gleichen Abständen muß Hullin sich geschlagen bekennen. Die VfB.er hatten inzwischen Kindler von der Verteidigung in den Sturm genommen. Dieser Wechsel war durchaus falsch. Wenn Kindler auch bei einem plötzlichen Durchbruch einen Treffer anbrachte, so fehlte er andererseits doch merklich in der Abwehr.

Die Leistungen der VfB.er waren durchaus nicht so schlecht, wie es das Ergebnis anzudeuten scheint. Die Angriffe der fünf Vorderleute sind zielsicher. Hilla dirigierte als Mittelläufer geschickt. In der Verteidigung ist Kindler seinem Nebenmanne Gollek ziemlich überlegen. Hullin hatte diesmal Pech. Die 03er waren in der ersten Spielhälfte matt, dann vollzog sich ganz plötzlich ein riesiger Wandel. Diesmal überragte der Sturm, der sonst oft das Schmerzenskind der Mannschaft ist. Winkler hatte einen schlechten Tag. Von seinen Nebenleuten ist Brzinzek ein überragender Spieler. Die Verteidigung nicht so sicher wie sonst. Im Tor Krawietz gut.

## VfR. Gleiwitz schlägt Reichsbahn Gleiwitz

In der **Industriegruppe** der B-Klasse drehte gestern VfR. Gleiwitz den Spieß um und schlug die führende Reichsbahn Gleiwitz mit 3:2. Nach Minuspunkten gerechnet, führen die Reichsbahner noch mit einem Punkt Vorsprung vor VfR. Gleiwitz. Germania Sosnitza spielte gegen Delbrück 1:1, und auch die Spielvereinigung Beuthen brachte es gegen den Tabellenletzten, Frisch-Frei, nur zu einem Unentschieden 3:3. SV. Borsigwerk schlug Mikultschütz 2:0.

### VfR. Gleiwitz — Reichsbahn Gleiwitz 2:1

Die erste Halbzeit brachte ein durchweg ausgeglichenes Spiel. Die Stürmerreihe der Reichsbahner war unfähig, Erfolge zu erzielen. Durch einen Freistoß erreichten die Rasenspieler das erste Tor. Nach der Pause waren die Reichsbahner im Vorteil, aber der Sturm konnte die Torgelegenheiten nicht ausnutzen. Erst 15 Minuten vor Schluß schoß der Mittelstürmer der Reichsbahn den Ausgleich. Durch einen Fehler der Läuferreihe von der Reichsbahn erzielte der Rechtsaußen der Rasenspieler den Siegestreffer.

### Germania Sosnitza — SV. Delbrückschächte 1:1

Die Mannschaften waren sich gleichwertig, sodaß das Spiel zum größten Teil verteilt war. Erst in der zweiten Halbzeit ging zunächst Delbrück in Führung. Vom Publikum stark angefeuert, ging der Platzbesitzer zum Endspurt über und erzielte auch nach 25 Minuten den Ausgleich. Obwohl Germania stark drängte, blieb es bei diesem Ergebnis.

### Spielvereinigung Beuthen — Frisch-Frei Hindenburg 3:3

Wieder einmal mehr enttäuschte die Spielvereinigung Beuthen im Punktetreffen gegen den Tabellenletzten Frisch-Frei Hindenburg. Die Beuthener waren bisher dauernden Formschwankungen unterworfen, die hauptsächlich auf den fehlenden Mannschaftsgeist zurückzuführen sind. Das Spiel war abwechslungsreich und teilweise ausgeglichen, beiderseits wurden viele Torgelegenheiten verpaßt. Nach einer 2:0-Führung der Gäste gelang es den Schwarz-Weißen bis zur Pause auszugleichen. In der 2. Spielhälfte drängten die Beuthener stark und schossen noch ein 3. Tor. Aber wenige Minuten vor Schluß kam Hindenburg durch geschickte Ausnutzung eines Deckungsfehlers der Einheimischen zum Ausgleich.

### SV. Borsigwerk — Sportfreunde Mikultschütz 2:0

Borsigwerk trat erstmals wieder in stärkster Aufstellung an und zeigte ein schönes Spiel. In der 20. Minute verschaffte der Linksaußen der Borsigwerker durch einen schnellen Durchbruch seinem Verein die Führung. Nach dem Wechsel stellte derselbe Spieler durch einen zweiten Torerfolg für Borsigwerk den Sieg sicher.

*

In der **Landgruppe** ist Preußen Ratibor nach dem 4:1-Siege über die Sportfreunde Ratibor allein auf weiter Flur. Bemerkenswert ist der 3:2-Sieg von SV. Neudorf über VfR. Diana Oppeln.

### Preußen Ratibor — Sportfreunde Ratibor 4:1

Die größere Spielerfahrung und das gute Zusammenspiel der Preußen reichten auch hier glatt zu einem Siege. Bei den Sportfreunden wollte es in der Läuferreihe nicht recht klappen, so daß der Sturm nicht zur Geltung kommen konnte.

### SV. Neudorf — VfR. Diana Oppeln 3:2

Einen überraschenden Verlauf nahm dieses Zusammentreffen. In der 1. Halbzeit führten die Neudorfer ein geradezu glänzendes Spiel vor und zogen bis auf 3:0 davon. VfR. brachte es in diesem Abschnitt nur zu einem Tor. Nach der Pause holten die Dianen ein weiteres Tor auf. Als Schiedsrichter Dudek 2 Elfmeter gegen Neudorf verhängte, **stürmten die Zuschauer auf den Platz, so daß das Ueberfallabwehrkommando**, auf 2 Schnellwagen herangeeilt, den Platz wieder säubern mußte. Das Spiel wurde dann ohne jede Störung weitergeführt.

---

## Fußball im Verbandsgebiet

Am 15. Januar sollen die Endspiele um die Südostdeutsche Meisterschaft beginnen. Man wird diesen Termin einhalten können, denn in allen Kreisen des Verbandsgebietes sind die einzelnen Spiele schon gut gefördert. In **Mittelschlesien** wurde das wechselvolle Spiel um den ersten Tabellenplatz zwischen den tonangebenden Mannschaften Fußballklub 06 und Sportklub 08 Breslau fortgesetzt. Diesmal waren die 08er die Glückspilze, die gegen Alemannia 4:2 beide Punkte in Sicherheit brachten, während 06 gegen die Sportfreunde nur 2:2 spielte. **Damit hat 08 wieder die Führung mit einem Punkt vor 06.** Recht gut im Rennen liegen noch die Sportfreunde.

In der **Niederlausitz** nahm der Spitzenreiter SV. Hoyerswerda mit Brandenburg Cottbus (2:1) ein weiteres Hindernis auf dem Wege zur Meisterschaft.

In der **Oberlausitz** kam der Tabellenführer Gelb-Weiß Görlitz mit 2:0 über den Saganer SV. zu einem erwarteten Sieg.

In **Niederschlesien** ist der SC. Jauer auf den dritten Tabellenplatz zurückgefallen. Der Altmeister VfB. Liegnitz führt jetzt punktgleich mit Schlesien Heinau das Feld an. Zählte nicht ein Protest gegen den Brandenburg 09, so hätte der Bezirk Weserland schon seine beiden Vertreter dem Verbande melden können. Am Sonntag gewann Preußen Schweidnitz das Entscheidungsspiel mit 3:2 gegen VfB. Langenbielau und ging damit als Meister hervor.

### Hollands Fußballelf probt

Im Hinblick auf den am 4. Dezember in Düsseldorf stattfindenden Fußball-Länderkampf Holland — Deutschland wird die holländische Auswahlmannschaft noch verschiedenen Uebungsspielen unterzogen. Der Spielausschuß des holländischen Verbandes hat die vorläufige Nationalmannschaft wie folgt aufgestellt: **Tor:** v. d. Meulen (HFC.); **Verteidigung:** Weber (ADO.), Van Run (PSV.); **Läufer:** Pellikaan (Longa), B. J. Paauwe (Feyenoord), Van Heel (Feyenoord); **Stürmer:** Nagels (Enschede), Verkerk (RCH.), v. d. Broek (PSV.), Krom (Olympia), Van Nellen (DHC.). Das erste Uebungsspiel der Länderelf findet am Mittwoch, 9. November, in Rotterdam gegen die Berufsspieler von Northampton Town statt.

### DJK. Siegfried Gleiwitz — DJK. Preußen Gleiwitz 1:2

Die Ortsvereine lieferten sich einen spannenden Kampf. Nach einer ausgeglichenen 1. Halbzeit wurde Preußen leicht überlegen und schoß kurz vor Schluß das siegbringende Tor.

---

### Wartburg Gleiwitz — Germania Gleiwitz 5:0

Das Handballtreffen nahm vor zahlreichen Zuschauern einen schönen Verlauf. Die Germanen waren mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft erschienen und mußten eine einwandfreie Niederlage hinnehmen. Wartburg hatte einen sehr guten Tag. Der Ball wurde schnell abgespielt und im Sturm gefährlich geschossen. Treffer blieben auch nicht aus.

---

## Hamburger Hockey-Niederlage in Berlin

Das Spiel des Tages war in Berlin am Wahlsonntag der Freundschaftskampf zwischen dem Berliner SC. und dem spielstarken Uhlenhorster HC. Die Berliner bewiesen erneut ihre große Form und schlugen die Uhlenhorster verdient mit 4:0 (2:0). Den Hauptanteil an dem Erfolge hatte der vorbildlich zusammenarbeitende Sturm unter der meisterhaften Führung von Kurt Weiß, der mit zwei Toren auch am erfolgreichsten war.

In den Verbandsspielen gab es eine Ueberraschung. Der vorjährige Abteilungsmeister TAC. 99 Friedenau wurde vom Berliner HC. 3:4 (2:1) **geschlagen.**

# Harte Endkämpfe im Reiche

(Eigene Drahtmeldungen)

## Berliner Fußball-Ueberraschungen

### Hertha-BSC. — Sportverein 92 1:1

### Luckenwalde hoch geschlagen

**Berlin**, 6. November.

Der Kampf des Tages war diesmal das Treffen in der Abteilung B zwischen Sportverein 92 und Hertha, von dem für beide Mannschaften sehr viel abhing, für die Schmargendorfer besonders viel. Der Kampf endete unentschieden 1:1 (1:0), ein Ergebnis, das den Leistungen entsprach. Hertha spielte nicht so gut wie sonst, was wohl in erster Linie darauf zurückzuführen war, daß der Mittelläufer Brink durch Müller bezw. Völker nicht vollwertig ersetzt werden konnte. Die Schmargendorfer gingen durch den Mittelstürmer Berner in Führung. Nach der Pause drängte Hertha. Hertha erzielte nach einem Hand von Appel durch Ruch den Ausgleich. Hertha büßte so nur einen Punkt ein, verlor aber nicht an Boden, denn der Tabellenzweite, Luckenwalde, mußte von Norden-Nordwest eine Niederlage hinnehmen, die mit 7:1 (2:2) geradezu sensationell ausfiel. Preußen holte sich von der Bewag-Elf mit 1:1 (0:0) einen Punkt, dagegen hatte es Minerva nicht sehr schwer, den Spandauer BV. mit 4:1 (3:1) zu schlagen. In der Abteilung A hätte es in Mariendorf bald eine Sensation gegeben. Viktoria besiegte den Post-SV. zwar mit 4:3, aber nur nach taktisch falschem Spiel der Postleute, die beim Stande von 3:3 den Angriff vernachlässigten, um das Ergebnis zu halten. Tennis-Borussia lieferte der Elf von Union Oberschöneweide eine überlegene Partie. Die „Veilchen" entschieden das Treffen mit 5:2 (2:0) für sich. **Je zwei Tore schossen Pryjok und Handschumacher, das fünfte Schmidt.**

### 1. FC. Nürnberg überrennt alles

**Frankfurt a. M.**, 6. November.

In Süddeutschland gab es keine großen Fußballüberraschungen. Daß die Elf von Eintracht Frankfurt nicht mehr in alter Form ist, bewies der 1:0-Sieg über Germania Biber. Der FSV. Frankfurt erwehrte sich erfolgreich Hanau 93; mit 2:1 siegte die Knöpfle-Mannschaft, die mit allen Segeln auf die Meisterschaft zusteuert. In Hessen gab es einen schweren Kampf zwischen Alemannia/Olympia Worms und Wormatia Worms. Mit einem 2:1-Siege wurde Wormatia Sieger. **Der 1. FC. Nürnberg steht weiter ohne Punktverlust an der Spitze.** Die konstante Form ist fabelhaft. Diesmal war die Spielvereinigung Würzburg der Leidtragende. 6:0 lautete das Ergebnis. Die Würzburger Kickers unterlagen der Spielvereinigung Fürth mit 2:6 (0:2). Die Münchener Bayern waren im Rückspiel gegen Jahn Regensburg auf der Hut und siegten glatt mit 2:0 Toren. Auch Jakob im Tor konnte die beiden Treffer nicht verhindern. München 1860 behielt den zweiten Tabellenplatz durch einen 4:0-Sieg über den DSV.

In Württemberg schlug der 1. FC. Pforzheim VfB. Stuttgart mit 1:0. Der Karlsruher SV. schlug Phönix Karlsruhe mit 4:2 und räumte damit einen der gefährlichsten Widersacher aus dem Wege. Rheinmeister wird SV. Waldhof, der sich mit einem 5:0-Sieg überlegen gegen Amicitia Viernheim durchsetzte.

Innerhalb der Viererrunde um die **Ostpreußenmeisterschaft** gelangte nur ein Spiel zur Durchführung. VfB. Königsberg stellte diesmal den Titelverteidiger Hindenburg Allenstein und siegte 2:1 (0:0). Der VfB. liegt nunmehr knapp in Führung vor Hindenburg Allenstein und Prussia Samland, Königsberg.

### VfB. Leipzig triumphiert

**Leipzig**, 6. November.

Der traditionsreiche Verein VfB. Leipzig spielt in dieser Saison im Gau Nordsachsen eine erste Rolle. Diesmal schlug er den SV. 99 Leipzig mit nicht weniger als 5:1 Toren und hat sich damit die alleinige Führung der Tabelle erobert. Drei Vereine, Sportfreunde 1919, SV. 99 und Spielverein nehmen gemeinsam den zweiten Tabellenplatz ein.

In Dresden standen sich die führenden Vereine in einem Gesellschaftsspiel gegenüber. Der Dresdener SC. mußte sich im Kampfe mit Guts Muts mit einem Unentschieden von 1:1 begnügen. In Mittelsachsen blieb mit Lage unverändert. Der Chemnitzer BC. besiegte Preußen mit 3:0, die Polizei fertigte Teutonia mit 4:1 ab. Auch im Saalegau triumphierten die Favoriten. Merseburg 99 schlug Favorit Halle mit 2:1, der Gaumeister Wacker Halle setzte sich gegen die Spielvereinigung Neumark mit 4:1 durch.

### HSV. schlägt Altona 93 1:0

**Hamburg**, 6. November.

Das Treffen der Spielzeit für Hamburg gab es am Sonntag mit der Begegnung zwischen dem Hamburger Sportverein und dem Spitzenreiter Altona 93. Knapp genug mit 1:0 (0:0) fiel der Sieg für den HSV. aus. Im ganzen hatte der HSV. einige Torgelegenheiten mehr. Eine davon nutzte Speistrup in der 10. Minute der zweiten Halbzeit zum Siegestreffer aus. Die Lage ist jetzt die, daß Altona aus 9 Spielen 14, der HSV. aus sieben Spielen 10 Punkte erobert hat. In Kiel fertigte Holstein Olympia Neumünster mit 6:2 ab. Borussia besiegte Kilia mit 3:2. Auch im Südbezirk ging es programmäßig ab. Arminia Hannover hat die Meisterschaft zur Hälfte in der Tasche. Arminia schlug VfB. Braunschweig mit 6:2. Eintracht Hannover überfuhr Leu Braunschweig mit 7:2.

### Im Westen Favoritensiege

**Köln**, 6. November.

In den beiden Gruppen des Bergisch-Märkischen Bezirks stellten der VfL. Benrath und Fortuna Düsseldorf eine Klasse für sich dar. Diesmal wurden Germania Elberfeld mit 5:0 und SC. Sonnborn sogar mit 9:1 überfahren. Von den Spielen im Niederrheinbezirk seien die knappen Ergebnisse der Tabellenführer Duisburg 99 von 1:0 gegen Union Krefeld und Hamborn 07 von 0:0 gegen VfB. Ruhrort hervorzuheben. Im Ruhrbezirk müßten die jetzigen Tabellenführer bis zum Schluß vorn bleiben. Schalke 04 (Gruppe B) fertigte Germania Bochum mit 6:1 ab. Von den Spielen im Rheinbezirk seien hervorzuheben der Sieg des Kölner BC. mit 2:1 über den Bonner SV. und die hohe Niederlage von Köln-Sülz 07 durch den VfR. Köln von 3:8 und schließlich der 5:0-Erfolg von Alemannia Aachen über den SV. Troisdorf, womit Alemannia die Führung in der Gruppe 2 übernahm.

---

## Ausland

**Länderspiele:**

Saaz: Deutschböhmen — Deutschland 4:2.

**Oesterreich:**

Wiener Sport-Club — Vienna 1:1.
Wacker — Nicholson 1:4.
Rapid — Hakoah 5:2.
Wiener AC. — Admira 1:5.
Brigittenau — Libertas 1:0.
Austria — Floridsdorf 2:0.

**Ungarn:**

Ujpest — Kispest 3:0.
Hungaria — Ferencvaros 0:0.
III. Bezirk — Soroksar 2:1.
Szegeti — Nemzeti 3:1.

**Tschechoslowakei:**

Sparta — Slavia Prag (Pokalendspiel) 1:2.
Bohemians — Viktoria Pilsen 1:4.
Teplitzer FK. — SK Liben 3:1.
SK. Pilsen — Viktoria Zizkow 1:4.
DFC. Prag — SK. Kladno 3:5.

## Berliner Schlittschuh-Club siegt in England

Mit einem schönen Erfolg begann der Berliner SC. am Wochenende in Birmingham seine kurze Gastspielreise in England. Im gut besuchten Eispalast brachten die Berliner der englischen Nationalmannschaft mit 4:2 eine glatte Niederlage bei. Die Deutschen waren in den beiden ersten Dritteln glatt überlegen und verhinderten vor allem durch ihre hervorragende Hintermannschaft viel Torgelegenheiten der auch sonst etwas unglücklich spielenden Engländer. In großer Form war der Mittelstürmer Herbert Bruck, der nicht weniger als drei Tore schoß, während Rudi Ball für den vierten Treffer verantwortlich zeichnete.

## PPC. Oberschlesien siegt überlegen

Der mehrmalige Oberschlesische Mannschaftsmeister im Tischtennis, der Ping-Pong-Club Oberschlesien Beuthen, trug gestern zwei Verbandsspiele aus. Zunächst stellte sich den Beuthenern, die mit ihrer stärksten Turniermannschaft antraten, die junge Abteilung des Stadtsportvereins Gleiwitz entgegen. Bei den Gleiwitzern vermißte man Spieltechnik und Spielerfahrung, sodaß sie durch eine 2:10-Niederlage den PPCern die Punkte abgeben mußten. Wartburg Gleiwitz erging es gegen die routinierten Beuthener nicht besser. Sogar mit 12:0 Punkten und 35:1 Sätzen mußten die Gäste schwer geschlagen die Hinreise antreten. Durch diese überlegenen Erfolge haben die Beuthener wiederum die allerbesten Aussichten auf die Meisterschaft.

## Berufskämpfe in Kattowitz

Bei der Veranstaltung in Kattowitz lieferten sich Bartneck, Breslau, und der Polnische Meister Gorny ein mitreißendes 8-Runden-Gefecht, das der Deutsche verdient nach Punkten gewann. Boguhn, Berlin, wurde gegen Woiczik, Polen, in der 4. Runde nach einem Genickschlag ausgezählt, da der Ringrichter den Foul nicht gesehen hatte. Auch der Berliner Hebben verlor gegen Cantor, Polen, vor Ablauf der Distanz. Schon in der 2. Runde mußte er wegen einer Handverletzung aufgeben.

## „Etuf" Essen schlägt Frankfurt 80

Nach dem HC. Hannover hatte sich Etuf die führende süddeutsche Hockeymannschaft von Frankfurt 80 zu Gast geladen. Vor zahlreichen Zuschauern lieferten sich beide Parteien nach beiderseitigen guten Leistungen ein spannendes Spiel, das von Etuf verdient 3:2 (2:1) gewonnen wurde.

---

## Uneheliches Kind

Nach § 1719 BGB. erhält das uneheliche Kind mit dem Augenblick, da der Vater die eheliche Verbindung mit der Mutter eingeht, die volle rechtliche Stellung. Es führt dann auch den Familiennamen des Vaters.

### Scheiden lassen oder Ehe anfechten

Im Gegensatz zur Ehescheidungsklage, bei der als Gründe für die Scheidung lediglich Vorkommnisse herangezogen werden können, die sich auf die Zeit der ehelichen Gemeinschaft beziehen, muß sich die Eheanfechtungsklage auf Gründe stützen, die zeitlich vor dem Termin der Eheschließung gelegen sind. Im übrigen jedoch besteht bei den Grundsätzen über die Durchführung der beiden Klageverfahren ziemlich große Uebereinstimmung.

**74,5% Wahlbeteiligung trotz geringer Agitation**

# Ruhiger Wahltag in Oberschlesien

## Erschöpfte Parteikassen — Starkes Interesse für die Ergebnisse

(Eigene Berichte)

**J. S. Beuthen**, 6. November.

Zum fünften Male wurde das Volk an die Wahlurne gerufen, um mit dem Stimmschein seiner staatsbürgerlichen Pflicht zu genügen. Wohl selten wurde in einer so kurzen Zeitspanne der Bürger politisch so stark aufgerüttelt, wie wir es in dem ereignisvollen Jahr 1932 erlebten. Zu Anfang des Jahres ging der Kampf um ein System. In zwei riesigen Fronten standen sich die Gegner gegenüber, in unerbitterlichem Ringen, die einen bis aufs äußerste bereit, ihre bisherige Vormachtstellung zu verteidigen und zu befestigen, und die anderen von großen Wahlerfolgen angestachelt, liefen in siegessicherem Sturme gegen das bisherige Bollwerk, um es zu zertrümmern und an seiner Stelle eine von frischem Geiste erfüllte Herrschaft aufzurichten. Mit allen Mitteln neuzeitlicher Werbekunst rangen die großen Parteien um die Stimmen der Wähler, die, bisher unpolitisch, eine leichte Beute redegewandter Agitatoren wurden. Bald war die Masse zwangspolitisiert und sah sich immer mehr veranlaßt, sich mit den großen politischen Weltanschauungsfragen auseinanderzusetzen. Die Folge war, daß im dritten und vierten Wahlkampf umso schwerere Geschütze aufgefahren werden mußten, um den Wähler von der Machtstellung und dem inneren Werte einer Partei zu überzeugen. So hatte man eigentlich vermuten können, daß **der fünfte Wahlkampf zu einer Mobilisierung aller Kräfte der Parteien führen, daß er der schwerste des Jahres werden würde.** Und wie ganz anders kam es. Wurden die Wahlen im Juli noch mit beispielloser Erbitterung gekämpft, so spürte man jetzt deutlich in **Oberschlesien, besonders in Beuthen,**

**auf allen Fronten ein starkes Abflauen der Agitation.**

**Man erlebte einen so ruhigen Wahlkampf, wie man ihn seit 1918 nicht mehr beobachten konnte.** Das mag nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, daß die Parteikassen durch die früheren Kämpfe reichlich erschöpft waren, und zum andern hielt man wohl allzu große Anstrengungen nicht für notwendig, da der größte Teil der Bevölkerung mit einer festen politischen Ueberzeugung aus dem früheren Trommelfeuer der Agitation gegangen war und sich nicht mehr durch noch so geschickte Agitationsmittel ohne weiteres für eine andere Gruppe gewinnen ließ. Trotzdem war es verwunderlich, daß man nicht mit mehr Elan in den Wahlkampf zog, war doch **die Frontstellung eine völlig andere gewesen, kämpfte man doch in dieser Wahl um eine Neugruppierung der Wählermassen. 19 verschiedene Parteien und Parteichen traten wieder auf den Plan.** Die meisten mußten sich auch diesmal mit einer recht geringen Anzahl Stimmen begnügen, da sich immer mehr der Wille zur Bildung großer Parteien im Volke bemerkbar macht. **An Wahlversammlungen mangelte es zwar in den letzten Tagen auch in Oberschlesien und in Beuthen nicht, aber sie wurden mit einem weitaus geringeren Aufwand von Agitationslust geführt** und übertrafen die Wahlschlachten der letzten Wahlen höchstens an dem Maße von Gehässigkeit, mit der sich die zum Teil neuen Gegner überschütteten. Als besonders erfreulich kann man die Tatsache buchen, daß

**der blutige Straßenterror, der noch im Juli in allen oberschlesischen Orten zahlreiche Opfer forderte, erheblich zurückgegangen**

ist und es nur sehr selten zu Zusammenstößen kam. Der erste Wahlkampf 1932, bei dem nicht leidenschaftliche Anhänger einer Partei den Einsatz für ihre Weltanschauung mit dem Leben bezahlen mußten. Das Straßenbild erinnerte mit Ausnahme von einigen Wahlplakaten, die an Bretterzäunen, Hausfronten oder Plakatsäulen zu sehen waren, nicht an eine bevorstehende Wahl. Die marktschreierischen Zettelverteiler traten erst am Sonnabend auf, und Fahnen mußte man schon mühsam suchen. Im Weichbilde der Stadt waren nur wenige Hakenkreuzfahnen, Fahnen der Eisernen Front und blutigrote Lappen der Kommunisten zu sehen.

Daß in der Nacht noch Vertreter radikaler Parteien, mit ihren Farbkübeln, Leitern und Pinseln bewaffnet, die Straßen durchzogen und, bewacht von ihren Rollkommandos, die Häuserfronten verschmierten, überraschte niemanden, denn man hatte sich daran allmählich gewöhnt. Aber auch diese Schmierkolonnen waren seltener geworden. Die Polizei hatte wenig Mühe mit den bisher so gefährlichen Wahlagitatoren. Viel eifriger waren

**die Zerstörungskolonnen,**

die in den regnerischen Nächten die gegnerische Wahlarbeit zunichte machten, Plakate abrissen oder überklebten, Inschriften oft mit viel Witz durch Abänderungen in den Dienst ihrer eigenen Wahlpropaganda stellten. Nur zweimal erlebte man in der Wahlkampfzeit in Beuthen große Aufmärsche der Kampforganisationen der Nationalsozialisten. Weitere Umzüge waren durch das allgemeine Verbot verhindert. Auch Riesenkundgebungen, die die gesamte Bevölkerung in Erregung versetzten, blieben im Industriegebiet aus.

**Der Wahltag selbst war überaus ruhig.**

Der starke Regen in den Vormittagsstunden machte sich sehr bemerkbar. Die Straßen waren fast leer, und auch in den Nachmittagsstunden — als in den Industriestädten der gewohnte Sonntagsverkehr einsetzte — spürte man wenig von aufreizender Wahlpropaganda. Hier und da tauchte ein Zettelverteiler auf oder erinnerte ein vorbeiziehender Schlepperdienst an den Wahltag. Die mit Wahlplakaten beklebten Autos und Umzüge der Parteien fehlten diesmal ganz. **Trotzdem war die Wahlbeteiligung im Industriegebiet überraschend stark. Man spürte kaum etwas von Wahlmüdigkeit.** Gleich nach den Kirchgängen setzte ein erheblicher Zustrom nach allen Wahlstellen ein, und in den Nachmittagsstunden zwischen 4 und 5 Uhr war an den meisten Wahllokalen wieder ein erheblicher Andrang zu bemerken. Nach den ersten Wahlergebnissen schon konnte man in Beuthen mit einer Wahlbeteiligung von rund 80 Prozent rechnen, ein Zeichen dafür, daß es heute nicht mehr so notwendig ist, die politisch stark interessierte Wählermasse aus ihrer Lethargie zu reißen.

**Von schweren Zusammenstößen blieben wir auch am Wahltag selbst verschont,**

Die Bevölkerung ist eben gewillt, Wahlkämpfe nicht mehr auf der Straße auszutragen. Diese vorbildliche Disziplin der Bevölkerung des oberschlesischen Industriegebietes erleichterte der Polizei erheblich ihren Dienst. Trotz ihres aufopferungsvollen Dienstes in den letzten Wochen stand die Schupo am Wahltage in Alarmbereitschaft, bereit, überall da einzugreifen, wo politische Leidenschaft Zusammenstöße hervorzurufen drohte. Aber die vornehme Zurückhaltung unserer Polizeibeamten, die stets dann, wenn sie sich zum Eingreifen gezwungen sahen, mit guten Worten versuchten, die Beteiligten von der Nutzlosigkeit ihres Handelns zu überzeugen, hat mit großen Anteil an dem ruhigen Verlauf des Tages. So konnte sich die Polizeileitung darauf beschränken, die Wahllokale zu sichern und durch Streifendienste die Straßenvorgänge zu beobachten. Am Sonnabend gegen 18,45 Uhr wurden auf der Bahnhofstraße in Beuthen zwei Kommunisten, die Flugzettel verteilten, angeblich von Nationalsozialisten verprügelt. Gegen 20,45 Uhr wurden in der Lederhandlung Pinczower Fensterscheiben eingeschlagen. **Am Sonntag wurden gegen 5,25 Uhr Beuthener Zentrumsleute, angeblich von Nationalsozialisten, überfallen und mißhandelt.** Die Täter sind jeweils unerkannt entkommen. Gegen 11,30 Uhr riß in Mikultschütz ein junger SA.-Mann ein sozialdemokratisches Plakat herunter, wobei er von einem Sozialdemokraten überrascht wurde und einen Hieb ins Gesicht erhielt. Weitere SA.-Leute eilten ihrem Kameraden zu Hilfe. Es bildete sich eine Menschenansammlung von etwa 200 Personen, die durch das Ueberfall-Abwehrkommando zerstreut wurde.

### Starkes Interesse am Wahlausgang

Bereits kurz vor 6 Uhr abends sammelten sich vor den Geschäftsstellen der **„Ostdeutschen Morgenpost“** zahlreiche Menschen an, die der Verkündung der Wahlergebnisse entgegenfieberten. Vor den Geschäftsstellen in Gleiwitz und Hindenburg, besonders vor der Hauptgeschäftsstelle in Beuthen, konnte man noch vor Wahlschluß Tausende von Personen zählen, die eifrig die Aussichten der einzelnen Parteien erörterten. Die Polizei mußte einen Ueberwachungsdienst einrichten, der vorbildliche Ordnung hielt und dem es dank seines taktvollen Vorgehens gelang, trotz der schwierigen Verhältnisse und der riesigen Ansammlungen den Verkehr aufrechtzuerhalten. Die Stadt Beuthen hatte ihr Stimmzähldienst wiederum vorbildlich organisiert. Wiederum war es der Wahlbezirk 71 in der Gutenbergstraße, der als erster das Ergebnis seines Bezirkes meldete, und dann liefen die Ergebnisse in rascher Folge ein. **Leider mußte sich Beuthen diesmal mit dem zweiten Platz im großen Rennen in Oberschlesien begnügen.**

**Erster wurde Oppeln.**

Zu verdanken hat Beuthen diese Niederlage dem Wahlbezirk 6, wo der kommunistische stellvertretende Wahlvorsteher dem nationalsozialistischen Wahlvorstand durch betonte Langsamkeit bei der Auszählung erhebliche Schwierigkeiten bereitete.

**Dafür hat aber der Wahlkreis Oberschlesien von allen 35 Wahlkreisen das erste amtliche Wahlkreisergebnis dem Reichswahlleiter bereits 10,10 Uhr mitgeteilt.**

Ein schöner Schnelligkeitsrekord, der dem Reiche zeigen wird, daß Oberschlesien stets auf der Höhe ist. Dank des

**glänzenden Wahlsonderdienstes der „Ostdeutschen Morgenpost“,**

die auch eigene Telefonverbindungen zu dem Zwecke rascher Wahlergebnisübermittlung unterhielt, konnten die Ergebnisse fast gleichzeitig mit ihrer Auszählung an den Geschäftsstellen der **„Ostdeutschen Morgenpost“** verkündet werden. Daß sich der Wahlsonderdienst so hervorragend bewährte, daran haben vor allem die glänzenden Melder teil, die, Nurmi gleich, mit Abstand vor der Konkurrenz die Wahlergebnisse übermittelten. Die Erfahrungen der letzten Wahlen, die die Bevölkerung gelehrt haben, daß die „Ostdeutsche Morgenpost“ den besten Wahldienst unterhält und auf

**dem schnellsten und zuverlässigsten Wege über die einzelnen Ergebnisse unterrichtet,**

führten nach 6 Uhr zu einer direkten Völkerwanderung nach deren Geschäftsstellen, wo die neuen Meldungen durch Anschlag und Lautsprecher bekannt gegeben wurden. Da der Andrang so stark war, daß die hintersten Reihen die Meldungen trotz der glänzenden Uebermittelung bei der großen Entfernung nicht mehr hören konnten, wurden an den Hauptbrennpunkten der Stadt die wichtigsten Ergebnisse durch besondere Anschläge der „Ostdeutschen Morgenpost“ bekannt gegeben. Bis spät in die Nacht stand die Masse, die je nach ihrer Parteizugehörigkeit die Verkündungen freudig begrüßte oder ablehnte.

Wieder ist eine Wahlschlacht geschlagen. Der Burgfrieden, eine stete Einrichtung nach der Wahl, hat begonnen, und hoffentlich führt er dazu, die politisch vergiftete Atmosphäre der Bevölkerung zu bereinigen. Der Polizei ist zu gönnen, daß auch sie nach Tagen schweren Dienstes Zeit zur Erholung findet.

## Werbeautos in Gleiwitz

**Gleiwitz**, 6. November.

In den Straßen fiel am Sonnabend und Sonntag vor allem ein Werbeauto der Deutschnationalen auf, von dem aus durch Lautsprecher für die Liste 5 geworben wurde. Einige Gruppen von Nationalsozialisten zogen am Sonnabend singend durch die Straßen, und man bemerkte auch einige Patrouillen der Schutzpolizei. Der Abend verlief jedoch ruhig, und auch am Sonntag ereignete sich weiter nichts, als daß wiederum das Auto der Deutschnationalen durch die Straßen fuhr. In den Außenbezirken machten die Kommunisten und auch die Nationalsozialisten einige Propaganda. Die Flut der Flugzettel war indessen vollständig abgeebbt. In den Straßen zeigte sich im übrigen das gewohnte Bild. Auf der Bergwerksstraße entstand am Vormittag einige Nervosität, aber das Eingreifen der Polizei verhinderte einen Zusammenstoß.

In den Wahllokalen war der Betrieb über den Tag gleichmäßig verteilt. Einiger Andrang entstand nur in den Wahllokalen, in deren Nähe sich eine Kirche befand, und zwar nach Beendigung des Gottesdienstes. Die Wahlbeteiligung ist zurückgegangen. Man hatte wohl aber allgemein einen größeren Rückgang erwartet, als er tatsächlich zu verzeichnen war. Im Stadtgebiet von Gleiwitz betrug die Wahlbeteiligung 74,72 Prozent, im Landkreise jedoch nur 66,43 Prozent.

Die Ergebnisse wurden mit großem Interesse aufgenommen. In der Stadt Gleiwitz haben die Nationalsozialisten 11,5 Prozent verloren, das Zentrum behielt seine Stimmen, die Deutschnationalen gewannen 900 Stimmen und die Deutsche Volkspartei kam von 169 auf 327 Stimmen. Im Landkreise Tost-Gleiwitz verloren die Nationalsozialisten 1200 Stimmen, das Zentrum gewann etwa 550 Stimmen, und die Deutschnationalen gingen um einige wenige Stimmen zurück. Bemerkenswert ist es, daß die Polen im Landkreise annähernd 300 Stimmen verloren, während sie in der Stadt die allerdings bescheidene Zahl von 450 hielten. Die Zusammenstellung der Ergebnisse ging beim Magistrat recht rasch vonstatten. Das Schlußergebnis verzögerte sich nur dadurch, daß ein kleiner Rechenfehler zu korrigieren war. Die Schreib- und Addiermaschine des Magistrats ist auf eine so große Listenzahl, wie sie vorhanden war, nicht eingerichtet, und so mußten die letzten Listen im Kopfrechnen zusammengestellt werden. Auch im Landratsamt ging es sehr schnell, da die kleinen Gemeinden schon um 16 Uhr Wahlschluß hatten und die größeren Gemeinden sich beeilten, die Ergebnisse bald durchzusagen. **Gegen 20,10 Uhr lag das Stadtergebnis und eine halbe Stunde später das Landergebnis vor.** Vor der Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Morgenpost“ hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, von der die teils durch Lautsprecher, teils durch Aushang bekanntgegebenen Ergebnisse oft mit lebhaften Zurufen aufgenommen wurden, da auch die Vergleichszahlen vom 31. Juli bekanntgegeben wurden. Das Interesse wuchs wieder an, als die ersten Gesamtergebnisse zu hören waren.

### Politischer Zusammenstoß in Hindenburg

**Hindenburg**, 6. November.

Der Wahlsonntag verlief in Hindenburg ruhig. Das regnerische Wetter behinderte anscheinend die Aktivität der Parteien. Nur in der Nacht zum Sonntag kam es auf der Brojastraße in Zaborze zu einem größeren politischen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Ein Verletzter wurde ins Krankenhaus gebracht. Ab und zu sah man Hakenkreuzfahnen an den Häusern. Ein nationalsozialistisches und ein kommunistisches Propagandaauto durchfuhren die Straßen. Bis Mittag hatten in den meisten Wahllokalen schon bis 60 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Recht Gebrauch gemacht. Vor 6 Uhr setzte dann nochmals ein starker Andrang ein. Vor den Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Morgenpost“ staute sich kurz nach Wahlschluß die Menge zum Empfang der Wahlergebnisse. Das erste Ergebnis war das des 99. Bezirks.

### Starke Propaganda in Oppeln

**Oppeln**, 6. November.

Der Wahlsonntag nahm in Oppeln Stadt- und Landkreis einen ruhigen Verlauf. Bis in die späten Abendstunden des Sonntags lagen auch aus der Provinz Nachrichten über Zusammenstöße oder Ausschreitungen nicht vor. Die Kommunisten und Nationalsozialisten entfalteten noch am Sonnabend und Sonntag eine starke Propagandatätigkeit und hatten auch zahlreiche Sammler auf die Straßen entsandt, um für ihre Wahlfonds zu sammeln. Zahlreiche Hakenkreuzfahnen und nationalsozialistische Transparente belebten das Straßenbild. Die Einsprüche der Hausbesitzer wurden nicht berücksichtigt. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag hatte die Polizei einen verstärkten Streifendienst eingerichtet. Sie nahm in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag eine aus drei Sozialisten bestehende Klebe- und Schmierkolonne fest, die nach Feststellung der Personalien wieder entlassen wurde. Die Wahlbeteiligung in Oppeln blieb trotz dieser großen Propagandatätigkeit stark gegenüber der Juliwahl zurück und hatte bis Mittag noch nicht 50 Prozent erreicht, obwohl diesmal die Zahl der ausgegebenen Wahlscheine in Oppeln um etwa 1400 zurückblieb gegenüber der Reichstagswahl im Juli. Insgesamt wurden diesmal in Oppeln etwa 1200 Wahlscheine ausgegeben. Bemerkenswert ist, daß im Wahlkreis Oppeln die Polen 20 Stimmen und im Landkreis 730 Stimmen gegenüber der Reichstagswahl im Juli verloren haben.

### Ratibors Schlepperdienst auf der Höhe

**Ratibor**, 6. November.

Der heutige Wahltag nahm einen äußerst ruhigen Verlauf. In den letzten Tagen leisteten die Klebekolonnen schwere Arbeit. Störungslos verlief bei einsetzendem Regenwetter die Sonntagnacht, nur die KPD.-Leute hatten an einem großen Schornstein der Holzwarenfabrik ihre Fahne gehißt. Die Flugzettelverteiler fehlten gänzlich. Dagegen war die SA. überall verteilt. Der Zudrang zu den Wahllokalen setzte nach den Frühgottesdiensten stark ein. Schwer zu tun hatte der Schlepperdienst aller Parteien, der die Säumigen zur Ausübung ihrer Pflicht heranbrachte. Die Wahlbeteiligung blieb gegen die letzte Wahl bedeutend zurück und dürfte 70—75 Prozent nicht übersteigen. Auch diesmal trafen die Ergebnisse aus den Vororten verspätet ein, sodaß das Gesamtergebnis erst um 21 Uhr bekanntgegeben werden konnte. Die Verzögerung ist auf die vielen Splitterparteien zurückzuführen.

### Wie Mikultschütz stimmte

**Mikultschütz**, 6. November.

In Mikultschütz haben die Nationalsozialisten 180 Stimmen verloren, die Sozialdemokraten 70, die Kommunisten 500. Das Zentrum hat seinen Besitzstand gehalten. Die Deutschnationalen gewannen 144 Stimmen. Aus den Reihen der Kommunisten wagten sich diesmal wieder einige Polen mehr hervor auf Grund einer intensiveren Propaganda.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko; Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.

## SA-Mann in Kreuzburg vom Schornstein abgestürzt

Kreuzburg, 6. November.

Die Wahlpropaganda hat in Kreuzburg leider ein Todesopfer gefordert. Kommunisten hatten auf dem Schornstein des früheren Schlosses Ellguther Mühle eine kommunistische Fahne angebracht. Damit diese nicht von andersgesinnten heruntergeholt werden konnte, hatten sie die eiserne Steigleiter im Innern des Schornsteins beseitigt. Der SA.-Mann Gnoth wollte trotzdem die Fahne herunterholen, um die Hakenkreuzfahne zu hissen. Er bestieg den Schornstein an der Außenseite am Blitzableiter hoch. In beträchtlicher Höhe wurde er jedoch schwindlig und sauste in die Tiefe. Er blieb mit schweren Brüchen liegen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung verstarb.

Der übrige Wahltag verlief ruhig. Die Schutzpolizei hatte mit ihrem Streifenwagen einen Sonderdienst eingerichtet. Außerdem war für den Kreis ein Halbzug Staatlicher Schutzpolizei abkommandiert worden. Im Kreise selbst verlief der Wahltag ruhig.

## Gute Wahlbeteiligung in Tost

Tost, 6. November.

Der Andrang zur Wahl war in den Nachmittagsstunden in Tost so stark, daß die Wähler vor den Lokalen Schlange standen. Der Verlauf des Tages war ruhig. Am Sonnabend hatten die Deutschnationalen, am Freitag Zentrum und Nationalsozialisten Versammlungen abgehalten. Es kam zu keinen Zusammenstößen. Das Zentrum trat diesmal neben der NSDAP. und den Deutschnationalen mit Plakaten auf den Plan.

## Keine Zwischenfälle in Guttentag

Guttentag, 6 November.

Der Wahltag ist in Stadt und Kreis ruhig verlaufen. Auch in den letzten Tagen vor der Wahl sah man bei weitem nicht so viele und so starke Umzüge und Ansammlungen wie bei der Juli-Wahl. Die Propaganda wirkte sich in vielen Plakaten aus. Vorherrschend waren die Plakate der NSDAP. Die NSDAP. hatte auch Transparente über die Straße gespannt.

## Ohne Grund eine Frau niedergeschossen

Schoppinitz, 6. November.

**In Bagno spielte sich gestern eine schwere Bluttat ab. Der arbeitslose Bahnwärter Bug aus Bagno wartete auf die ledige Anna Wods. Er stellte sich ihr in den Weg und bot ihr seine Begleitung an, was von der Wods entrüstet abgelehnt wurde. Daraufhin zog Bug einen Revolver und schoß Anna Wods nieder, die sofort tot war. Nach der Tat flüchtete Bug in die benachbarten Häuser und wurde dort von der Polizei aufgefunden. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er der Wods nur den Revolver habe zeigen wollen.**



# Stiftungsfest des „Liederkranz" Beuthen

(Eigener Bericht)

**Beuthen,** 6. November.

Draußen die erregte Stimmung des Wahltages — drinnen, im großen Saal des Schützenhauses, entfaltet sich nach und nach ein gesellschaftlich frohes Treiben: Der MGV. „Liederkranz" Beuthen feiert sein 42. Stiftungsfest. Lange bevor der offizielle Teil der Feier dieses großen, der deutschen Liedpflege dienenden Vereins, der 60 aktive Sänger und über 200 Mitglieder umfaßt, beginnt., spielt schon die Kapelle Rahn-Rohrbach zum Tanz auf.

Noch vor der Ansprache des 1. Vorsitzenden beweist der Männerchor nach der Begrüßung der Gäste durch den Deutschen Sängerspruch seine stimmliche, durch alte Tradition gepflegte Kultur, ebenso bei dem stimmungsvollen Vortrag der beiden Chöre „Ich hört' ein Sichelein rauschen" und „Morgen im Walde". Wenn auch nur 30 Sänger auf der Bühne versammelt waren, gewann man doch einen äußerst günstigen Eindruck von den gesanglichen Qualitäten des „Liederkranz", der seit 12 Jahren im akademischen Musiklehrer Reimann einen ausgezeichneten, pädagogisch zielbewußten Liedermeister besitzt, der als Dirigent ein musikalisch feinfühliger Führer ist. Nicht minder ausdrucksvoll und stimmlich gut schattiert ist die Wiedergabe der Volkslieder „Mädel ruck' an meine grüne Seite" und „Uebers Jahr mein Schatz".

Mit herzlichen Worten begrüßt der 1. Vorsitzende Otto König die Gäste und weist dabei auf die Bedeutung des 42. Stiftungsfestes hin. Besonders heißt er dabei Stadtschulrat Neumann und Generalagent Pietschke als Mitbegründer des Vereins willkommen. Auch aus Alt-Chemnitz sei vom Vereinsgründer Reinbach ein Telegramm eingegangen. Für 25jährige treue Mitgliedschaft werden Handelskaufmann Domin, der Direktor der Kreissparkasse, Morawa, Kreisbaumeister Schletter, Kaufmann Vieban und Konrektor Riedel durch ein Ehrendiplom ausgezeichnet. Sangesbruder Frotscher wird für sein 25jähriges Jubiläum als Vorstandsmitglied durch die Ueberreichung eines vergoldeten Lorbeerkranzes geehrt. Bergverwalter Langer weist darauf hin, daß der 1. Vorsitzende Otto König am 18. Oktober 1922 sein Amt als Vorsitzender angetreten habe und überreicht ihm im Namen des „Liederkranz" in Anerkennung für die ausgezeichnete Führung des Vereins einen Silberkorb.

Dann wieder Tanz. Jedenfalls haben die Gäste, die an dieser Feier teilnahmen, keine schlechte Wahl getroffen, und damit muß auch dem Vergnügungsleiter Wilhelm Mainka Dank für den schönen Verlauf dieses Abends ausgesprochen werden.

## Beuthen

### 1. Morgenfeier des Landestheater-Orchesters

**Bach — Beethoven**

Die erste musikalische Morgenfeier des Oberschlesischen Landestheater-Orchesters fand am Sonntag vormittag, trotz Wahl, vor ausverkauftem Hause statt. Erich Peter trat diesmal bescheiden zurück und hatte sein Orchester dem Gastdirigenten Albin Eschrich, der den Ruf unseres Orchesters in den Sommermonaten in Bad Altheide erweiterte, kollegialerweise überlassen, wie er auch die bei diesen pädagogischen Morgenkonzerten übliche theoretische Einleitung von Professor Dr. Kloevekorn hatte halten lassen. Diese Arbeitsteilung, dieses freundschaftliche Zusammengehen in Kunstdingen gibt die Gewähr dafür, daß diese Veranstaltungen lebendig und abwechslungsvoll bleiben und immer breitere Kreise heranziehen werden.

Die Vortragsfolge enthielt J. S. Bach „Suite Nr. 3" und L. v. Beethoven „Sinfonie Nr. 5 C-Moll". Der von vielen ob seiner Schwere und Unvolkstümlichkeit gefürchtete Bach zeigt sich in der „Suite Nr. 3" von der gefälligen, melodiösen Seite. Bis auf die etwas breit angelegte „Ouvertüre" und die schmerzensvolle „Air" wird seine Musik in der „Gavotte" und den kurzen Schlußteilen „Bourrée" und „Gigue" dem leichten französischen Vorbild gerecht. Die charakteristischen Tänze kamen fein modelliert und rokoko-beschwingt heraus.

Beethovens „Fünfte" gehört von den „ungeraden" Sinfonien des Meisters zu den geschlossensten und gewaltigsten Werken. Wir haben diese Sinfonie von den Breslauer Philharmonikern her noch in guter Erinnerung und dürfen doch die erfreuliche Feststellung machen, daß sich unsere Beuthener Künstler, wenn auch ihr Klangkörper eingeschränkter ist, ruhig neben ihren berühmteren Kollegen hören lassen können. — Wie kann man dieses nachhören, wie die Genialität dieser Sinfonie in Worte fassen? Das Wuchtige „Allegro con brio", das die Streicher mit dem Motiv g-es einleiten, das schönste aller Andantes, aus einer getragenen Cello-Figur emporblühend, das rhythmisch nicht leicht zu meisternde „Allegro" (Scherzo) und das „Finale", in dem sich alle Stimmen in gewaltigen Akkorden zu einem Triumphmarsche emportürmen, — diese Andeutungen vermögen den Gehalt dieser Sinfonie nicht zu erschöpfen. Wir können bloß Teile skizzieren, die besonders eindrucksvoll zu Gehör kamen und aus denen das Orchester ein ganzes Erlebnis geschaffen hat. — Der Gastdirigent Albin Eschrich durfte herzlichen Beifall entgegennehmen. Wenn sich die folgenden Morgenkonzerte auf dieser Höhe halten, so werden uns die Sonntage immer erlebende Feierstunden bringen.

Dr. Z.

*

* **Vortrag Dr. med. Schubert.** Da wegen beschränkten Raumes ein großer Teil des Publikums seinerzeit den Vortrag **„Die Blutungen der Frau"** von Frauenarzt **Dr. med. Schubert** nicht anhören konnte, findet eine Wiederholung des Vortrages heute 20 Uhr in der Oberrealschule statt.

## Wahlmüdigkeit in Breslau

Breslau, 6. November

In Breslau war der Wahlsonntag so ruhig wie nie zuvor. Die Polizei war zwar seit Sonnabend mittag in erhöhter Alarmbereitschaft, brauchte aber, bis auf die Sicherheitsposten vor den Wahllokalen und einem Streifendienst, kaum wesentlich in Erscheinung zu treten. In vereinzelten Fällen, in denen ein Ueberfallabwehrkommando angefordert wurde, handelte es sich um bedeutungslose Schlägereien. Nur ein Mann ist nach dem amtlichen Polizeibericht während des ganzen Sonntags verletzt worden, konnte aber auch bald aus dem Krankenhaus entlassen werden. Auch die Tätigkeit der Parteien blieb wesentlich hinter der Propaganda an den vorangegangenen Wahltagen zurück. Die Wahlbeteiligung litt sehr unter dem kalten und regnerischen Wetter, hatte wahrscheinlich auch unter einer gewissen Wahlmüdigkeit zu leiden. Sie dürfte erheblich hinter der vom 31. Juli zurückgeblieben sein. Mit Ausnahme von Fahnen und Girlanden der Nationalsozialisten und der Eisernen Frot hatte die Stadt ihr alltägliches Gepräge.

## Wie wird das Wetter der Woche?

**Aka.** Das von Grönland allmählich auf Skandinavien übergreifende Hochdruckgebiet hatte die Wirkung, daß die von Labrador nach Südisland vordringenden Tiefdruckstörungen vor der arktischen Kaltluft südöstlich zur Nord- und Ostsee ausweichen mußten. **Dadurch kamen wir direkt in das Grenzgebiet milder südwestlicher und kalter polarer Luftmassen zu liegen, und als Folge davon hatten wir das recht unbeständige, regnerische, windige Herbstwetter.** Die Verschiedenheit der Luftmassen läßt sich z. B. am 26. Oktober an den Temperaturen in 4 000 Meter darstellen. Polarluft: Ueber Island —19 Grad, über Südengland und Hamburg —11 Grad. Subtropische Warmluft: Ueber Darmstadt und München —6 Grad. Alte Polarluft: Ueber Königsberg —20 Grad. Da die aus Norden ausfließende Kaltluft diese Luftmassenscheide allmählich auf das Festland verschob, gingen unsere Temperaturen bis Sonntag, den 30. Oktober, ständig zurück, das Minimum von 6—9 Grad auf 1—4 Grad, das Maximum von 11—13 Grad auf 6—9 Grad. **Im ganzen Reich blieb in der abgelaufenen Woche kein Bezirk an einem Tag regenfrei.** Und die auch über die Alpen vordringende Kaltluft brachte dort und im Mittelgebirge die ersten größeren Schneefälle bis herab auf 700 Meter. Der weitere Temperaturrückgang wurde dann von einem neuen Islandtief, das wieder feuchtmilde Westluft heranführte, durch Ablenkung des polaren Kaltluftstroms verhindert.

**Das Wetter vom 6. bis 12. November:** Wieder besteht wie vor 8 Tagen die Wahrscheinlichkeit, daß die im hohen Norden angesammelten Kaltluftmassen durch die z. Z. abgeschlossene Cyklonenreihe des Nordatlantiks südwärts ausfließen werden. Auch die anfangs November bei Neufundland auf den Ozean übertretende Hochdruckwelle scheint diese Entwicklung zu unterstützen, so daß **Anfang der Woche ein stärkerer Temperaturrückgang als 8 Tage zuvor in Aussicht steht. Mit dem Einbruch der Kaltluft können Schneefälle auch in der Niederung eintreten. Vermutlich schon Mitte der Woche dürften dann neue Störungen von Südgrönland her durch die Zufuhr milderer Ozeanluft in Erscheinung treten und Erwärmung und Witterungsumschlag herbeiführen.**

Dr. A. K.

# *Die Schönste im Land*

16)

Roman von Heinz Lorenz Lambrecht

Er nahm Hanna Hederichs Hand, die den Packen Formulare und Postkarten auf den Tisch gelegt hatte, und tätschelte sie mit liebevollem Wohlwollen. Vielleicht steckte sogar ein bißchen mehr dahinter — Hanna Hederich sah wirklich so nett aus!

Flip — auch er strahlte, doch fiel das bei ihm nicht so sehr auf, weil er es immer tat —, Flip stand an einem riesigen, aus Böcken und rohen Sperrholzplatten zusammengeschlagenen Tisch, der bedeckt war mit nebeneinandergelegten Satzspiegeln, in denen er Bild- und Inseratenausschnitte anordnete und provisorisch mit einem Tupfen Kleister festklebte.

Dabei summte er nach derselben Melodie, mit der eben Hanna Hederich in den Saal gekommen war, vor sich hin: „Wo bring' ich dieses Inserat nur unter? . . . Wo bring ich es unter? Wo bring ich es unter? . . . Zwischen Text, zwischen Text, zwischen Text! . . . Natürlich zwischen Text! Alle wollen sie's zwischen Text, zwischen Text, zwischen Text! . . . Hier paßt es nicht, hier paßt es gut, dieses Inserat, dieses Inserat . . . oh, dieses aller-aller-allerliebste Inserat!"

Er brach sein geistreiches Lied ab und wandte sich mit demselben Atemzug den beiden am Schreibtisch zu: „Was sagen Sie? Vierhundertundzwanzig? Das ist noch gar nichts. Das muß noch viel besser werden. Laß die Hand los, Globus, sowas tut man nicht!"

„Kinder, wer hätte das gedacht!" murmelte Globias sanft. „Solch ein Erfolg!"

Flip wurde ernst, fast streng: „Wir dürfen uns davon nicht bluffen lassen. Es ist ein Augenblickserfolg. Der Erfolg mit der ersten Nummer. Darauf fliegen sie immer. Jetzt heißt es die Zähne zusammenbeißen und 'ran an den Speck!"

„Die erste Nummer hat allgemein gefallen. Ueberall ist man begeistert." Hanna Hederich sprach mit zarten Tönen zu Globias hin. „Der redaktionelle Teil ist großartig", fügte sie schwärmerisch hinzu

„Ja, aber der Inseratenteil bringt's Geld", bemerkte Flip trocken.

„Dank Ihrer Unterstützung, Fräulein Hederich", sagte Globias und schlug die treuherzig-listigen Augen zu ihr empor. „Sie sind es, die am meisten geschuftet hat. — Wir haben manchmal bis Mitternacht hier beisammen gesessen, Flip, Fräulein Hederich und ich."

„Sooo?" machte Flip und rasselte mit der unterarmlangen Redaktionsschere, die er schnittbereit mit Daumen und Zeigefinger hielt.

Dieses langgezogene So im Ton, wie ihn nur Flip herausbringen konnte, ließ Hanna Hederich erröten. Globias, der sie noch immer ansah, fand, daß sie jetzt direkt zum Verlieben aussah.

„Na, ich werde aber dafür sorgen, daß Sie eine Gehaltsaufbesserung bekommen, Frl. Hederich", sagte er.

„Oh, das ist doch nicht . . ." Hanna Hederich wurde ganz verlegen und ging hastig hinaus.

Flip grinste Globias an: „Junge, Junge, da hast du aber 'ne Chance!"

Eine Weile arbeiteten sie schweigend, dann begann Flip wieder: „Was sagt eigentlich Wohlgemuth zu dem Erfolg?"

„Der? Na, der reibt sich die Hände. Ich glaube, die „Lebensfragen" sind jetzt sein Lieblingskind."

„Ich kann den Kerl nicht verknusen. Ich möchte nur wissen, warum er sich gesträubt hat, dich als Teilhaber aufzunehmen."

„Na, das ist doch klar. Er will den Rahm allein abschöpfen. Verdenken kann ich ihm das nicht, schließlich hat er doch auch allein den schweren Anfang durchgehalten."

„Nicht verknusen kann ich ihn", brummte Flip noch einmal.

Der Laufjunge kam herein, die funkelneue Mütze an die Hüfte gedrückt, und meldete mit ungeheurer Wichtigkeit: „Die Herren Akquisiteure sind versammelt!"

„Na, da will ich mal 'rüberkommen", sagte Flip und legte die Schere weg.

Er hatte sich einige tüchtige Akquisiteure erzogen, die nach seinen Richtlinien vorgingen. Der Ersatz war gut. Seit dem Erscheinen der Nummer, die in großer Aufmachung Osses Start brachte, war der Inseratenteil auf den doppelten Umfang gestiegen.

Die „Lebensfragen" hatten eingeschlagen, dank einer Frau, die zu dieser Stunde an irgendeinem Punkt Deutschlands im Auto saß. Es lagen Bilder von ihr und ihren Begleitern aus Königsberg, Danzig und Stettin vor. Heute brachte die Post ein Bild, das die drei im Kreis von Mitgliedern eines Kieler Jachtklubs vor dem Pavillon des Hotels Bellevue mit dem Ausblick auf die Förde zeigte.

Täglich kamen Päckchen der von Osse unterschriebenen und gestempelten Formulare aus allen möglichen Orten an. Diese Formulare waren jeder Nummer der „Lebensfragen" beigeheftet, und jedermann, der Osse Söreland unterwegs erkannte, war berechtigt, so ein herausgetrenntes Formular von ihr unterschreiben zu lassen und an die Redaktion der Zeitschrift zu senden. Der Einsender hatte Anspruch auf eine kleine Geldprämie. Auf fast jedem Formular war aber auch noch der Abonnementsvermerk ausgefüllt. Das war Osses Verdienst. Sie war der geschickteste Abonnentenjäger, den man sich vorstellen konnte. Ein Blick, ein kleines Lächeln, ein liebenswürdiges Wort genügten, daß der, der ihr das Formular zur Unterschrift vorlegte, auch gleichzeitig abonnierte.

Flip und Globias hatten genug zu tun. Aber inmitten aller Arbeit verspürte Flip eine innere Unrast, eine Unzufriedenheit, die er nicht loswerden konnte.

Eines Nachmittags saß er im Garten des Schwedischen Pavillos. Die Fläche des Wannsees war gesprenkelt mit weißen Segeln, die sich in einer herbstlichen Brise blähten. Um ihn herrschte das frohe Treiben gut angezogener Menschen, die diese letzten warmen Herbsttage benutzen wollten, um die Lungen mit frischer Luft vollzupumpen. In all dem frohen Glanz um ihn her wurde er ganz plötzlich von einem solchen Einsamkeitsgefühl überfallen, daß er aufsprang, zahlte und mit langen Schritten davonstürzte.

Er trug seine Einsamkeit in den Wald um Wannsee herum, nach der Pfaueninsel, nach Nikolskoe zu. Aber Ruhe fand er nicht. Was fehlt mir denn nur? fragte er sich. — Oh, er wußte genau, was ihm fehlte, und er beantwortete sich die Frage auch klipp und klar: Osse fehlt mir. Am liebsten möchte ich ihr nachfahren.

An einem dieser Tage wurde er vormittags in der Redaktion durch den Anruf der Tante Henriette überrascht. Sie befand sich im Werk in Stralau-Rummelsburg und sagte ihm, daß sie nachher zufällig in seiner Gegend vorbeifahre. Ob sie ihn bei dieser Gelegenheit abholen könne.

Flip war sehr erstaunt. Er wußte nicht recht, was er von dem Anruf halten sollte. Der Zwist mit der alten Dame hatte ihn bedrückt. Sein Groll gegen sie war geschwunden, seitdem sich bei den „Lebensfragen" alles so gut anließ. Er war versöhnlich gestimmt und empfand oft kleine Gewissensbisse. Der Anruf jetzt war ihm nicht unwillkommen.

Er sagte also in den Apparat: „Natürlich werde ich mich freuen, Tante, wenn du mich abholst." Dann hielt er es doch für gut, hinzuzusetzen: „Obwohl ich furchtbar viel zu tun habe." Sie wollte nur wissen, wie schwer er arbeitete. Dann fragte er noch: „Gibt es etwas Besonderes?"

„Nein. Du könntest ja, wenn du so lange Zeit hast, mit mir zusammen zu Mittag essen."

„Aber herzlich gern, Tante."

„Also dann fahre ich gegen ein Uhr bei dir vor. Das ist in der Ritterstraße, nicht wahr? Welche Nummer?"

Flip nannte die Nummer und bedankte sich mit ausgesuchter Freundlichkeit.

Als sie sich begrüßten — unten auf der Straße, an Henriette Hograchts schwerem, geschlossenem Wagen — schien es, als ob niemals etwas zwischen ihnen vorgefallen wäre. In beider Händedruck lag sogar eine stillschweigende Versicherung gegenseitiger herzlicher Hochachtung.

Während der Fahrt nach der Heerstraße sprach Henriette Hogracht sogar recht anerkennend von den „Lebensfragen". „Ich lese sie selbst. Ich habe sie abonniert, obwohl sie mir ja auch als Belegexemplar in den Betrieb zugeschickt werden. Du hast ja meinen Werbechef breitgeschlagen, und ich habe ihn dafür angepfiffen, denn das ist 'rausgeworfenes Geld. Aber na — Geschäft ist Geschäft! Es ist da in der letzten Nummer so ein hübsches Bild von Grietje drin. Sie steht grade neben dir und sieht dich an. Am Großen Stern ist es wohl aufgenommen . . ."

Flip lächelte in sich hinein. Sie kam einmal von Grietje, die neben ihm stand und ihn ansah, nicht los.

Sie saßen an einem kleinen runden Tisch im großen Eßzimmer, das auch bei Tag immer dämmerig war. Das Essen war diesmal kein „Weiberfraß", es schien. als habe die Tante eigens Anweisung gegeben, daß man Flips männlichen Gaumen berücksichtige. Tornedos gab es, mit einer kräftigen pikanten Soße, die den Durst so angenehm befeuert. Daher tranken sie eine Forster Trockenbeerauslese dazu. Sie sprachen von allem Möglichen, ab und zu auch von dem Wettbewerb.

(Fortsetzung folgt.)

# Oberschlesiens Landkreise

| | NSDAP | SPD | KPD | Ztr. | DNVP | DVP | Staatsp. | Chr.Soz. | WP | Landv. | Pol. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rosenberg | 5 045 | 2 016 | 2 877 | 8 806 | 1 732 | 53 | 13 | 30 | 6 | 13 | 684 |
| Neiße | 7 215 | 2 940 | 3 847 | 16 554 | 1 797 | 49 | 28 | 27 | 32 | 47 | 3 |
| Falkenberg | 4 869 | 1 425 | 1 981 | 7 400 | 2 479 | 179 | 6 | 152 | 27 | 11 | 18 |
| Grottkau | 6 840 | 1 612 | 1 631 | 8 246 | 1 191 | 50 | 11 | 24 | 38 | 14 | 1 |
| Guttentag | 2 211 | 387 | 774 | 3 662 | 341 | 17 | 4 | 1 | 2 | 9 | 205 |
| Mikultschütz | 2 147 | 806 | 4 176 | 1 377 | 443 | 25 | 7 | 18 | 71 | — | 437 |
| Cosel | 8 593 | 2 851 | 5 419 | 13 825 | 2 909 | 101 | 20 | 52 | 29 | 352 | 587 |
| Neustadt | 10 383 | 2 454 | 5 283 | 20 003 | 3 078 | 82 | 58 | 152 | 69 | 39 | 363 |
| Leobschütz | 10 591 | 4 868 | 2 890 | 19 386 | 2 213 | 134 | 67 | 119 | 32 | 82 | 34 |
| Oppeln | 13 167 | 6 302 | 9 887 | 19 602 | 3 918 | 112 | 26 | 142 | 30 | 73 | 2 591 |
| Beuthen | 8 612 | 4 735 | 14 016 | 8 461 | 2 239 | 286 | 18 | 77 | 91 | 5 | 1 339 |
| Kreuzburg | 11 086 | 3 174 | 2 103 | 4 608 | 4 438 | 134 | 74 | 101 | 12 | 17 | 34 |
| Ratibor | 5 898 | 1 330 | 3 820 | 10 234 | 2 403 | 48 | 11 | 24 | 5 | 17 | 959 |
| Groß Strehlitz | 7 535 | 2 197 | 6 241 | 12 259 | 2 038 | 72 | 34 | 58 | 21 | 28 | 1 678 |
| Gleiwitz | 7 850 | 2 259 | 6 474 | 12 836 | 2 464 | 83 | 37 | 61 | 26 | 19 | 924 |

# Landkreis Beuthen

| | NSDAP | SPD | KPD | Ztr. | DNVP | DVP | Staatsp. | Chr.Soz. | WP | Landv. | Pol. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schomberg | 515 | 482 | 1 403 | 1 017 | 200 | 15 | 1 | 14 | 2 | — | 155 |
| Stollarzowitz | 347 | 171 | 403 | 364 | 103 | 3 | 1 | 4 | — | — | 33 |
| Wieschowa | 219 | 220 | 350 | 452 | 163 | 6 | 1 | — | — | — | 127 |
| Broslawitz | 151 | 33 | 68 | 169 | 48 | — | — | — | — | — | 19 |
| Miedar | 29 | 31 | 79 | 80 | 99 | — | — | — | — | — | 8 |
| Groß Wilkowitz | 30 | 41 | 58 | 37 | 21 | 2 | — | — | — | 1 | 5 |
| Ptakowitz | 25 | 38 | 87 | 30 | 65 | — | — | — | — | — | 1 |
| Larischhof | 131 | 2 | 13 | 52 | 15 | 1 | — | 4 | — | — | — |
| Friedrichswille | 111 | 29 | 422 | 101 | 16 | 1 | 1 | 3 | 1 | — | 46 |
| Pilzendorf | 126 | 170 | 241 | 163 | 54 | — | — | 3 | — | — | 79 |
| Rokittnitz | 732 | 405 | 1 058 | 888 | 194 | 10 | 1 | 2 | — | 1 | 51 |
| Miechowitz | 2 168 | 981 | 2 490 | 1 379 | 406 | 23 | 3 | 15 | 5 | — | 202 |
| Bobrek-Karf | 1 884 | 1 326 | 3 168 | 2 352 | 412 | 200 | 3 | 14 | 9 | 3 | 195 |

# Landkreis Gleiwitz

| | NSDAP | SPD | KPD | Ztr. | DNVP | DVP | Staatsp. | Chr.Soz. | WP | Landv. | Pol. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kieferstädtel | 326 | 22 | 123 | 299 | 40 | 1 | — | 1 | — | — | 6 |
| Ostroppa | 188 | 40 | 489 | 563 | 102 | 4 | — | — | — | — | 88 |
| Pilchowitz | 273 | 43 | 196 | 273 | 57 | 1 | — | — | 2 | — | 19 |
| Laband | 760 | 144 | 841 | 1 300 | 116 | 13 | 14 | 17 | 1 | 2 | 90 |
| Rudzinitz | 223 | 76 | 56 | 232 | 97 | 2 | 1 | — | — | — | 17 |
| Schönwald | 379 | 68 | 188 | 1 287 | 177 | 3 | 2 | — | 1 | 1 | — |
| Rachowitz | 66 | 28 | 73 | 111 | 13 | — | 1 | — | — | — | 15 |
| Brynnek | 76 | 9 | 35 | 106 | 25 | — | 1 | — | — | — | — |
| Zawada | 99 | 12 | 12 | 35 | 4 | — | — | 1 | — | — | 1 |
| Plawniowitz | 40 | 81 | 142 | 154 | 29 | — | — | — | — | — | 2 |
| Kaminietz | 79 | 23 | 79 | 169 | 27 | — | — | — | 1 | — | 5 |
| Potempa | 94 | 16 | 70 | 96 | 13 | 2 | — | 4 | — | — | 4 |

# Gleiwitz

| | NSDAP | SPD | KPD | Ztr. | DNVP | DVP | Staatsp. | Chr.S. | WP. | Landv. | Pol. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 17 719 | 5 318 | 8 714 | 17 310 | 3 644 | 327 | 246 | 249 | 60 | 15 | 454 |
| 31. 7. | 19 922 | 5 030 | 8 152 | 17 302 | 2 739 | 169 | 176 | 151 | 93 | 24 | 450 |

# Hindenburg

| | NSDAP | SPD | KPD | Ztr. | DNVP | DVP | Staatsp. | Chr.S. | WP. | Landv. | Pol. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 17 819 | 6 668 | 19 705 | 14 026 | 4 651 | 208 | 133 | 402 | 596 | 29 | 1 240 |
| 31. 7. | 19 402 | 6 287 | 22 154 | 14 575 | 4 187 | 123 | 125 | 260 | 669 | 14 | 1 495 |

# Ratibor

| | NSDAP | SPD | KPD | Ztr. | DNVP | DVP | Staatsp. | Chr.S. | WP. | Landv. | Pol. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 7 620 | 1 914 | 2 594 | 10 217 | 2 023 | 147 | 136 | 73 | 18 | 5 | 328 |
| 31. 7. | 8 995 | 2 043 | 2 474 | 10 178 | 1 635 | 91 | 112 | 53 | 40 | 7 | 349 |

# Oppeln

| | NSDAP | SPD | KPD | Ztr. | DNVP | DVP | Staatsp. | Chr.S. | WP. | Landv. | Pol. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 6 582 | 1 323 | 3 323 | 7 661 | 4 403 | 182 | 96 | 73 | 23 | 8 | 83 |
| 31. 7. | 7 658 | 1 345 | 3 236 | 7 712 | 3 644 | 95 | 99 | 52 | 48 | 14 | 103 |

# Kreuzburg

| | NSDAP | SPD | KPD | Ztr. | DNVP | DVP | Staatsp. | Chr.S. | WP. | Landv. | Pol. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2 473 | 381 | 442 | 1 809 | 1 426 | 64 | 40 | 26 | 6 | 1 | 5 |
| 31. 7. | 3 030 | 423 | 389 | 1 876 | 989 | 47 | 35 | 14 | 7 | — | 5 |

# Neiße

| | NSDAP | SPD | KPD | Ztr. | DNVP | DVP | Staatsp. | Chr.S. | WP. | Landv. | Pol. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 3 669 | 1 654 | 2 111 | 9 485 | 1 700 | 72 | 106 | 58 | 22 | 4 | 2 |
| 31. 7. | 4 441 | 1 777 | 1 216 | 9 666 | 1 358 | 56 | 77 | 38 | 45 | 7 | 2 |

# Oberschlesische Städte

| | NSDAP | SPD | KPD | Ztr. | DNVP | DVP | Staatsp. | Chr.Soz. | WP | Landv. | Pol. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Peiskretscham | 1 366 | 169 | 302 | 1 413 | 196 | 13 | 5 | 19 | 7 | — | 12 |
| Tost | 382 | 84 | 102 | 738 | 148 | 2 | 1 | 3 | 1 | 4 | 8 |
| Ujest | 295 | 17 | 86 | 391 | 117 | 1 | — | 2 | 1 | — | 8 |
| Groß Strehlitz | 1 378 | 269 | 656 | 2 075 | 253 | 27 | 15 | 14 | 9 | 5 | 104 |
| Leschnitz | 114 | 39 | 29 | 453 | 59 | 4 | 1 | 1 | 3 | 1 | 9 |
| Cosel | 1 250 | 273 | 639 | 1 664 | 465 | 38 | 4 | 19 | 3 | 3 | 3 |

## Lastzug fährt in eine Fußgängergruppe

### Drei Tote — ein Schwerverletzter

Liegnitz, 6. November.

In Groß-Baudiß kam am Freitag abend ein schwerer Lastzug mit Anhänger in einer Kurve ins Schleudern. Der Lastzug fuhr mitten in eine Gruppe von Teilnehmern an einer nationalsozialistischen Versammlung hinein, die sich auf dem Heimweg befand. Zwei Arbeiter und ein Schmied wurden von dem Anhänger an eine Mauer gedrückt und getötet. Ein SA.-Mann wurde schwer verletzt. Die drei tödlich Verunglückten waren verheiratet.

## Paul de Bruyn nur Fünfter

Trotz einer längeren Ruhepause zeigte der deutsche Olympiavertreter im Marathonlauf Paul de Bruyn bei seinem ersten Start in New York noch nicht die große Form, die er lange vor den olympischen Spielen gehabt hatte. Bei der im New-Yorker Stadion ausgetragenen amerikanischen **Meisterschaft über zehn Meilen** (16,09 Kilometer) wurde Paul de Bruyn in **56:20** nur Fünfter, während der Sieger Paul Mundy, Philadelphia, eine Zeit von **54:09,2** benötigte.

# Die 35 Wahlkreise

**Von den gültigen Stimmen erhielten:**

| Wahlkreis | NSDAP. | SPD. | KPD. | Zentrum | DNVP. | Bayr.VP. | DVP. | Staatsp. | Chr.-Soz. | WP. | Landv. | Polen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Ostpreußen | 422 494 | 211 363 | 148 026 | 79 810 | 153 263 | | 14 897 | 5 918 | 15 243 | 1 248 | — | — |
| | 536 278 | 223 938 | 147 393 | 88 069 | 107 998 | | 9 519 | 6 399 | 12 422 | 1 614 | 950 | 2 845 |
| 2. Berlin | 265 860 | 282 186 | 448 684 | 48 875 | 103 207 | | 6 257 | 12 511 | 5 033 | 832 | 73 | — |
| | 281 531 | 319 361 | 382 505 | 52 300 | 76 163 | | 4 417 | 13 259 | 4 156 | 1 997 | 209 | |
| 3. Potsdam II | 341 883 | 267 559 | 272 149 | 53 708 | 178 951 | | 20 146 | 22 445 | 6 214 | 1 293 | 333 | — |
| | 371 693 | 296 309 | 228 222 | 58 499 | 122 641 | | 12 727 | 23 616 | 5 087 | 2 772 | 232 | |
| 4. Potsdam I | 414 354 | 285 837 | 287 307 | 32 800 | 155 484 | | 12 391 | 11 209 | 6 540 | 3 026 | 446 | — |
| | 482 226 | 338 037 | 254 578 | 37 406 | 113 585 | | 9 572 | 13 282 | 6 226 | 4 750 | 433 | |
| 5. Frankfurt a. O. | 389 008 | 207 634 | 104 229 | 56 656 | 118 905 | | 12 650 | 5 900 | 5 312 | — | — | — |
| | 451 080 | 219 885 | 90 300 | 59 369 | 86 565 | | 9 079 | 6 829 | 4 966 | — | 1 274 | |
| 6. Pommern | 424 816 | 195 105 | 119 116 | 12 052 | 203 656 | | 10 779 | 5 658 | 7 014 | 2 560 | 910 | — |
| | 511 558 | 223 612 | 114 613 | 15 790 | 168 244 | | 9 364 | 8 256 | 6 437 | 3 037 | 933 | |
| 7. Breslau | 440 359 | 251 626 | 114 791 | 163 468 | 84 051 | | 6 891 | 5 811 | 9 912 | 1 675 | 652 | — |
| | 489 835 | 274 989 | 99 343 | 166 044 | 63 512 | | 5 253 | 5 167 | 9 767 | 2 554 | 657 | 169 |
| 8. Liegnitz | 290 395 | 181 577 | 68 067 | 49 279 | 68 308 | | 7 969 | 5 906 | 8 701 | 3 365 | 2 512 | — |
| | 350 975 | 191 835 | 55 342 | 52385 | 50 494 | | 5 668 | 7 270 | 7 642 | 3 988 | 1 307 | |
| 9. Oppeln | 178 312 | 60 727 | 112 345 | 238 605 | 53 442 | | 2 818 | 1 319 | 2 077 | 1 288 | 798 | 12 059 |
| | 204 091 | 60 519 | 118 342 | 241 730 | 48 317 | | 1 976 | 1 217 | 1 503 | 2 300 | 942 | 14 534 |
| 10. Magdeburg | 383 560 | 305 126 | 130 534 | 18 461 | 104 143 | | 20 448 | 7 679 | 3 155 | 1 596 | 761 | — |
| | 447 257 | 330 121 | 112 752 | 20 835 | 76 203 | | 12 727 | 10 924 | 2 713 | 2 681 | 427 | |
| 11. Merseburg | 281 283 | 157 121 | 219 742 | 12 267 | 101 060 | | 17 269 | 6 875 | 3 483 | 3 524 | 3 384 | — |
| | 358 736 | 166 916 | 204 469 | 13 376 | 67 948 | | 10 487 | 8 343 | 3 452 | 3 316 | 1 108 | |
| 12. Thüringen | 472 821 | 275 215 | 248 119 | 56 121 | 91 900 | | 35 226 | 9 878 | 6 611 | 4 058 | — | — |
| | 583 592 | 297 873 | 225 523 | 62 363 | 63 698 | | 21 952 | 13 074 | 6 619 | 8 650 | 54 893 | |
| 13. Schleswig-Holstein | 432 056 | 233 466 | 125 286 | 9 506 | 96 944 | | 20 291 | 11 449 | 7 820 | 1 439 | — | — |
| | 506 117 | 259 634 | 106 058 | 12 277 | 64 767 | | 14 031 | 14 036 | 6 846 | 1 734 | 412 | |
| 14. Weser-Ems | 269 867 | 183 052 | 86 687 | 150 730 | 91 407 | | 30 347 | 9 572 | 9 408 | 882 | 2 457 | — |
| | 335 568 | 195 742 | 68 952 | 159 597 | 69 119 | | 15 432 | 10 814 | 8 486 | 1 594 | 2 367 | |
| 15. Osthannover | 251 391 | 136 950 | 60 794 | 7 816 | 70 765 | | 11 316 | 4 328 | — | 630 | 1 449 | — |
| | 307 030 | 151 611 | 50 446 | 8 783 | 52 199 | | 8 260 | 6 199 | 4 303 | 2 | 713 | |
| 16. Südhannov.-Braunschw. | 4[illegible]4 840 | 369 918 | 127 600 | 55 966 | 88 850 | | 26 296 | — | 7 375 | 867 | 933 | — |
| | 565 948 | 387 984 | 99 760 | 61 171 | 62 613 | | 16 392 | 9 404 | 5 597 | 1 712 | 665 | |
| 17. Westfalen Nord | 307 717 | 233 554 | 217 943 | 439 621 | 98 423 | | 26 852 | 3 517 | — | 2 759 | 9 854 | 2 694 |
| | 368 416 | 258 514 | 187 042 | 472 150 | 81 597 | | 17 957 | 4 817 | 23 745 | 5 716 | 4 944 | |
| 18. Westfalen Süd | 357 486 | 240 469 | 333 591 | 332 005 | 89 902 | | 21 147 | 6 456 | 40 776 | 2 927 | 2 223 | — |
| | 404 850 | 278 883 | 306 687 | 351 686 | 70 090 | | 14 976 | 8 335 | 34 697 | 4 690 | 1 693 | |
| 19. Hessen-Nassau | 596 285 | 291 839 | 194 216 | 202 753 | 72 266 | | 42 385 | 12 807 | 21 522 | 2 623 | 4 109 | — |
| | 645 394 | 330 853 | 155 033 | 222 580 | 59 171 | | 23 573 | 10 287 | 18 489 | 4 818 | 4 105 | |
| 20. Köln-Aachen | 198 879 | 167 839 | 220 991 | 449 259 | 59 815 | | 26 041 | 3 596 | 5 134 | 4 592 | 2 558 | — |
| | 249 086 | 180 109 | 216 282 | 500 375 | 45 885 | | 15 411 | 3 775 | 4 437 | 9 805 | 2 151 | |
| 21. Koblenz-Trier | 166 116 | 60 837 | 60 979 | 291 516 | 37 476 | | 11 418 | 1 449 | 2 809 | 1 396 | — | — |
| | 198 718 | 60 889 | 59 348 | 317 970 | 32 155 | | 8 032 | 1 497 | 2 295 | 2 592 | 2 210 | |
| 22. Düsseldorf Ost | 324 565 | 138 986 | 340 903 | 246 634 | 85 957 | | 28 948 | 3 461 | 19 370 | 5 237 | — | — |
| | 399 749 | 154 810 | 332 806 | 260 786 | 61 938 | | 14 698 | 3 781 | 17 002 | 8 313 | — | 1 041 |
| 23. Düsseldorf West | 244 270 | 96 661 | 227 620 | 331 334 | 70 279 | | 15 518 | 1 867 | 8 548 | 1 778 | 1 007 | — |
| | 284 206 | 106 797 | 207 893 | 357 871 | 61 871 | | 10 307 | 2 233 | 8 307 | 3 876 | — | 2 040 |
| 24. Oberbayern-Schwaben | 321 273 | 194 523 | 152 620 | — | 56 955 | 463 310 | 9 945 | 3 822 | 6 547 | 4 609 | — | — |
| | 385 771 | 218 578 | 125 879 | — | 49 325 | 521 752 | 15 141 | 7 393 | 7 586 | 6 907 | — | |
| 25. Niederbayern | 110 487 | 63 645 | 56 034 | — | 13 564 | 281 736 | 5 672 | 2 134 | 1 686 | 1 428 | — | — |
| | 129 818 | 70 969 | 51 901 | — | 9 606 | 305 297 | 6 277 | 2 851 | 1 880 | 2 362 | — | |
| 26. Franken | 502 845 | 278 644 | 117 619 | — | 92 041 | 335 078 | 10 713 | 6 235 | 17 415 | 5 891 | — | — |
| | 589 865 | 313 471 | 102 759 | — | 59 930 | 365 635 | 8 248 | 7 807 | 14 575 | 6 748 | 1 343 | |
| 27. Pfalz | 228 126 | 86 547 | 69 111 | — | 9 827 | 120 873 | 11 178 | 3 095 | 4 444 | 996 | 697 | — |
| | 241 257 | 97 036 | 58 986 | — | 5 941 | 131 285 | 7 771 | 2 421 | 3 656 | 1 668 | 546 | |
| 28. Dresden-Bautzen | 378 826 | 328 931 | 189 908 | 21 465 | 90 854 | | 45 687 | 16 899 | 14 373 | 14 934 | 4 207 | — |
| | 456 964 | 361 081 | 165 728 | 24 663 | 64 197 | | 34 017 | 19 614 | 10 922 | 10 710 | 2 990 | |
| 29. Leipzig | 267 710 | 277 342 | 195 877 | 8 936 | 60 837 | | 28 131 | 11 040 | 7 732 | 8 249 | 632 | — |
| | 300 424 | 275 900 | 156 041 | 9 299 | 37 173 | | 18 416 | 14 427 | 6 114 | 6 438 | 830 | |
| 30. Chemnitz-Zwickau | 493 251 | 253 313 | 242 609 | 7 027 | 57 912 | | 15 916 | 6 982 | 24 564 | 15 535 | 202 | — |
| | 549 566 | 261 772 | 228 656 | 8 095 | 44 528 | | 9 395 | 7 815 | 26 987 | 13 670 | 1 373 | |
| 31. Württemberg | 344 535 | 200 036 | 190 731 | 268 658 | 69 739 | | 19 463 | 39 308 | 55 829 | 1 293 | — | — |
| | 426 533 | 247 651 | 155 499 | 306 165 | 54 123 | | 13 277 | 33 869 | 50 368 | 2 578 | — | |
| 32. Baden | 404 509 | 154 351 | 169 132 | 329 612 | 47 400 | | 23 567 | 26 903 | — | 3 530 | — | — |
| | 468 180 | 172 474 | 142 543 | 369 188 | 38 470 | | 14 990 | 27 382 | 20 368 | 6 414 | 486 | |
| 33. Hessen-Darmstadt | 329.521 | 190 807 | 112 326 | 114 366 | 24 727 | | 24 132 | 6 091 | 9 989 | 712 | 2 174 | — |
| | 364 736 | 221 720 | 86 183 | 125 667 | 15 715 | | 12 743 | 4 840 | 7 621 | 2 038 | — | |
| 34. Hamburg | 206 705 | 218 053 | 166 650 | 13 303 | 70 914 | | 25 167 | 40 944 | 7 176 | 1 937 | — | — |
| | 254 983 | 239 428 | 133 713 | 15 254 | 39 651 | | 14 833 | 45 706 | 6 535 | 3 258 | — | |
| 35. Mecklenburg | 191 579 | 157 591 | 60 415 | 4 672 | 78 419 | | 11 752 | 3 585 | 3 118 | 945 | 313 | — |
| | 243 749 | 170 411 | 51 049 | 6 308 | 51 981 | | 9 096 | 4 860 | 2 786 | 1 578 | 861 | |